

Jahresabschluss und Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2019
der enercity Aktiengesellschaft, Hannover



**100 % Ökostrom.
Jeder Tarif. Jederzeit.**

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019

- Bilanz zum 31. Dezember 2019
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
- Anhang für das Geschäftsjahr 2019
- Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für das Geschäftsjahr 2019

- Bilanz zum 31. Dezember 2019 für die Tätigkeit Stromverteilung
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 für die Tätigkeit Stromverteilung
- Bilanz zum 31. Dezember 2019 für die Tätigkeit Gasverteilung
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 für die Tätigkeit Gasverteilung
- Bilanz zum 31. Dezember 2019 für die Tätigkeit Gasspeicherung
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 für die Tätigkeit Gasspeicherung
- Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie der Mehrheitsbeteiligungen, über die Strategie und Planung, über die Risikosituation, das Risikomanagement sowie über die wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Anhand von schriftlichen Beschluss- und Berichtsvorlagen sowie begleitenden und ergänzenden mündlichen Auskünften hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 insgesamt fünfmal getagt. Dabei wurden insbesondere die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enercity AG erörtert sowie über Fragen der Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung und wichtige Einzelvorgänge beraten. Die Einzelvorgänge betrafen im Wesentlichen Anteilerwerbe und -verkäufe von Beteiligungen, die digitale Plattform, den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung sowie des Geschäftsfeldes Elektromobilität, die Anpassung der Energiehandelsrichtlinie sowie die Entwicklung und derzeitige Lage vom Unternehmen, dessen verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Der Präsidialausschuss hat 2019 viermal getagt und bereitet vornehmlich die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. Er trifft Entscheidungen über Vorlagen des Vorstandes und Fragen, deren Erledigung im Interesse der Gesellschaft einen Aufschub bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats nicht zulässt.

Der Finanzausschuss hat im Geschäftsjahr 2019 vier Sitzungen abgehalten. Dem Finanzausschuss sind als Aufgaben insbesondere die Vorbereitung der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan, die Vorbereitung des Erwerbs oder der Veräußerung von Unternehmen und wesentlichen Beteiligungen, die Vorbereitung der Festlegung von Grundsätzen und halbjährlichen Handlungsrahmen für die Aufnahme und Hergabe von mittel- und langfristigen Finanzierungsmitteln sowie die Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses und des gemäß § 171 Aktiengesetz (AktG) zu erstattenden Abschlussberichtes des Aufsichtsrats übertragen. Darüber hinaus ist dem Finanzausschuss die Wahrnehmung der Aufgaben eines Prüfungsausschusses nach § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG übertragen. Themenschwerpunkte bildeten 2019 Berichte zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Unternehmens, hier insbesondere der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018, der Nachtragsfinanzplan für 2019 und der Wirtschaftsplan für 2020, das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem.

Der Beteiligungs- und Strategieausschuss tagte 2019 in vier Sitzungen. Er hat die Aufgabe, Entscheidungen des Aufsichtsrates zu Konzern- und Beteiligungsangelegenheiten, insbesondere zur Übernahme neuer Aufgaben, zur Gründung und Erwerb von Unternehmen, zur Beteiligung an Unternehmen, zur Veräußerung von Unternehmen und wesentlicher Unternehmensbeteiligungen vorzubereiten. Grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und Angelegenheiten der Beteiligungsführung sind im Vorfeld im Beteiligungs- und Strategieausschuss zu beraten. Außerdem bereitet der Ausschuss zur Sicherung einer verantwortlichen Wahrnehmung der Strategie - und Beteiligungssteuerung Entscheidungen des Aufsichtsrates über erforderliche Stimmabgaben in Gesellschafter- oder Hauptversammlungen oder sonst zuständiger Gremien eines anderen Unternehmens in Angelegenheiten wie Satzungsänderungen, Auflösung, Verschmelzung oder Umwandlung, Festsetzung und Erhöhung des Wirtschaftsplans oder Feststellung des Jahresabschlusses und Verwendung des Ergebnisses vor.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen über die geleistete Arbeit.

Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Folgende Mandatsträger haben im Geschäftsjahr 2019 ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat niedergelegt:

- Patrick Drenske, Büroleiter MdB-Abgeordnetenbüro (bis 20. Juni 2019)
- Stefan Schostok, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehem. Oberbürgermeister der Stadt Hannover (bis 20. Juni 2019)

Im Gegenzug sind folgende Mitglieder im Geschäftsjahr 2019 in den Aufsichtsrat eingetreten:

- Janika Kemmerer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 20. Juni 2019)
- Dr. Axel von der Ohe, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Stadtkämmerer (seit 20. Juni 2019)

Die personelle Besetzung des Vorstands hat sich nicht verändert:

- Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
- Kai-Uwe Weitz
- Prof. Dr. Marc Hansmann

Jahresabschluss und Gewinnabführung

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde von der Hauptversammlung am 20. Juni 2019 zum Abschlussprüfer gewählt. In Umsetzung dieses Beschlusses erhielt die Gesellschaft vom Aufsichtsrat den schriftlichen Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses der enercity AG zum 31. Dezember 2019 sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2019.

Auf Grundlage der durch den Aufsichtsrat festgelegten Prüfungsschwerpunkte und unter Einbeziehung der Buchführung prüfte die Ernst & Young GmbH den vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2019 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019. Die Prüfung ergab keine Einwendungen, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der enercity AG sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzergebnisses abschließend sorgfältig geprüft. Die Unterlagen zum Jahresabschluss wurden sowohl in der Sitzung des Finanzausschusses am 25.03.2020 als auch in der zwei Tage später stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats erörtert. In den Sitzungen berichtete der Abschlussprüfer jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und erteilte soweit notwendig ergänzende Auskünfte. Das abschließende Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinerlei Einwendungen und der Aufsichtsrat stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu, billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung an. Der Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2019 ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist der Gewinn vor Feststellung des Jahresabschlusses unmittelbar an die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, abzuführen. Der abzuführende Gewinn beträgt 84,7 Mio. Euro. Auf das Genussscheinkapital erfolgt eine Ausschüttung von 3,1 Mio. Euro. Der verbleibende Jahresüberschuss von 26,0 Mio. Euro wird den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die Zusammenarbeit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat dankt der Aufsichtsrat für das persönliche Engagement und die erfolgreich geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2019.

Hannover, den 27. März 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. Axel von der Ohe

Vorsitzender

Lagebericht der enercity AG für das Geschäftsjahr 2019

Geschäftsmodell

Unternehmensstruktur

enercity AG. Die enercity Aktiengesellschaft, Hannover, (enercity) ist als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig und Muttergesellschaft des Konzerns enercity Aktiengesellschaft (enercity-Konzern). Sie ist ein in Deutschland nach dem Aktiengesetz registriertes Unternehmen.

Die Aktionärsstruktur der Gesellschaft blieb im Geschäftsjahr 2019 unverändert. Mit 75,09 Prozent der Anteile ist die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) Hauptaktionärin. Die VVG ist eine Holdinggesellschaft. Ihre Anteile werden zu 80,49 Prozent von der Landeshauptstadt Hannover und zu 19,51 Prozent von der Region Hannover gehalten. Zwischen enercity und der VVG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Daneben sind die Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga AG) mit 24,0 Prozent der Anteile und die Region Hannover, Hannover, mit 0,91 Prozent der Anteile an enercity beteiligt. enercity wird in den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernabschluss der VVG einbezogen.

Zum erweiterten Gegenstand des Unternehmens gehören im Wesentlichen alle Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird weiterhin hauptsächlich im Inland in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Konzern enercity AG. Der enercity-Konzern gehört zu den umsatzgrößten kommunalen Energieversorgungs- und dienstleistungsunternehmen Deutschlands. Die Aktivitäten von enercity werden durch Tätigkeitsfelder der Tochterunternehmen und Beteiligungen des enercity-Konzerns ergänzt.

Unternehmensstrategie

Strategie- und Transformationsprogramm „enercity 4.0“ zeigt erste Ergebnisse – enercity positioniert sich erfolgreich im Strukturwandel der Energiewirtschaft. Die im April 2017 mit der Strategie „enercity 4.0“ beschlossene strategische Neuausrichtung des Unternehmens setzt enercity weiter konsequent um und positioniert sich aktiv in dem Strukturwandel, den die Energiewirtschaft aktuell durchläuft.

enercitys Leitbild, die „Treibende Kraft der digitalen Energiewelt von morgen“ zu sein, gibt ein klares Bild, was enercity in den nächsten Jahren zu erreichen anstrebt. Im Rahmen des Leitbildes hat enercity auch eine Mission und Werte definiert, die als Basis für den kulturellen Wandel im Rahmen des Transformationsprozesses dienen sollen.

Das Strategiehaus von enercity fußt auf den wesentlichen Fundamenten

- Agilität und Flexibilität ausbauen,
- Digitalisierung,
- Stärkung der finanziellen Kraft.

Sowohl die kulturellen Fähigkeiten zu erhöhter Agilität und Flexibilität als auch die umfassende Digitalisierung aller Geschäftsbereiche sind Voraussetzungen, um den gewandelten Kundenanforderungen begegnen und in der sich stark verändernden energiewirtschaftlichen Welt bestehen zu können. Die dafür erforderlichen Finanzmittel wird enercity aus eigener Kraft aufbringen.

Als wesentlicher Treiber der Veränderung hat enercity die Digitalisierung (Big Data, Smart Home, Cloud Computing, Internet der Dinge), die neuen technologischen Entwicklungen (Augmented Reality, künstliche Intelligenz, Blockchain), die verschärften und mit mehr Verbindlichkeit versehenen Klimaschutzanforderungen sowie die veränderten Kundenbedürfnisse identifiziert. Neue Wettbewerber, auch aus anderen Branchen, treten auf den Plan, während die regulierten Bereiche weiterhin unter hohem Kostendruck stehen.

Kundenbedürfnisse stehen im Fokus der Strategie „energicity 4.0“. Die strategische Ausrichtung baut auf vier zentralen Säulen auf:

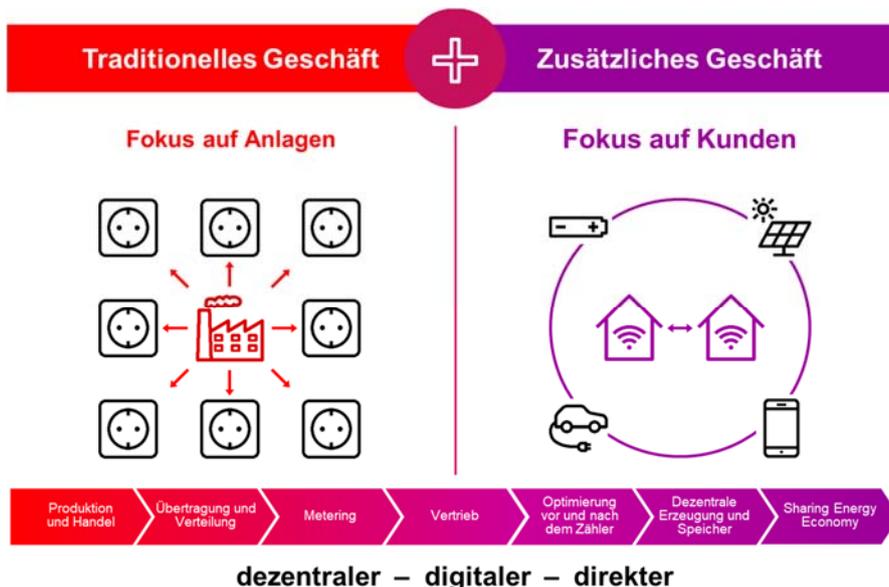
- Die Kunden sind der Maßstab unseres Handelns.
- Wir sind führend bei innovativen Kundenerlebnissen und -lösungen.
- Diversifikation des Portfolios: regenerativ und klimafreundlich.
- Intelligente und effiziente Netze.

energicity positioniert sich damit als innovativer Dienstleister, der die Kundenbedürfnisse umfassend im Blick hat und sie jederzeit effizient und nachhaltig erfüllt. Um sich vom Wettbewerb zu unterscheiden, ist der Anspruch nicht, die Kundinnen und Kunden nur zufrieden zu stellen, sondern sie zu begeistern.



energicity-Strategiehaus

energicity wandelt sich von der Asset-Orientierung zur Kundenorientierung. Im Ergebnis der strategischen Neupositionierung ist energicity dabei, sich in der dynamischen digitalisierten Energiewelt und der fortschreitenden Energiewende neu auszurichten. Ziel ist dabei die Fokussierung auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse. Daraus folgt der Wandel von einer asset-orientierten zu einer kundenorientierten Strategie. Gleichwohl sind für die Bereitstellung der von den Kunden benötigten Energie weiterhin umfangreiche Investitionen in Kundenlösungen und in die Restrukturierung des Erzeugungsportfolios erforderlich.



Transformation der Wertschöpfungskette von energicity

Nachhaltiges Wachstum und stabile Einhaltung finanzieller Kennzahlen. Mit seiner neuen Unternehmensstrategie verbessert enercity die Ertragslage deutlich und begibt sich auf einen nachhaltigen Wachstumspfad. Dabei soll das EBIT des enercity-Konzerns bis 2025 gegenüber dem Jahr 2015 verdoppelt werden.

enercity wird vom Commodity- zum digitalen Lösungsanbieter. Mit austauschbaren Commodities wie Strom und Gas ist eine Differenzierung nur schwer möglich. enercity strebt daher an, sich vom Wettbewerb durch überzeugende Komplettlösungen abzuheben, die unsere Kunden nach ihren intuitiven Bedürfnissen schnell und bequem zu jeder Zeit und an jedem Ort beziehen können. Hierfür hat enercity begonnen, den Commodity-Vertrieb mit intelligenten Lösungen, zum Beispiel in den Feldern Elektromobilität und Energieeffizienzdienstleistungen, aber auch durch effiziente Konzepte zur dezentralen Energieversorgung, zu erweitern. Dadurch sollen die Kundenverluste im regionalen Heimatmarkt gestoppt und der Negativtrend hin zu einem Wachstumspfad umgekehrt werden. Die Trendwende bei Privat- und Gewerbetunden ist bereits geschafft. Der Absatz außerhalb des Heimatmarktes wird darüber hinaus auf Basis einer digitalen Vertriebsplattform deutlich gesteigert.

Nur mit der erforderlichen Agilität und Prozessexzellenz wird enercity die Kundenbedürfnisse auch kosteneffizient bedienen können. Hierfür muss enercity insbesondere die Innovationsgeschwindigkeit erhöhen und die Kooperationsfähigkeit stärken. Die konsequente Digitalisierung ist eine wesentliche Voraussetzung, diese Neuausrichtung kosteneffizient darzustellen. enercity hat hierfür eine Roadmap erarbeitet und setzt diese Schritt für Schritt um.

Erzeugungssportfolio wird konsequent auf erneuerbare Energien umgestellt. Im Erzeugungsbereich verändert enercity sein Portfolio signifikant, weg von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien. Sowohl bei der Strom- als auch bei der hannoverschen Fernwärmeversorgung hat sich enercity zum Ziel gesetzt, bis 2035 mindestens 50 Prozent seiner Produktion aus erneuerbaren Energien und gas- und kohleunabhängiger Abwärme bereitzustellen. Hierfür sind umfangreiche Investitionen in Windparks, dezentrale Erzeugungsanlagen und der Umbau des Fernwärmesystems bereits erfolgt und weiterhin vorgesehen. Mit dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung am Kraftwerk Mehrum und dem Erwerb eines großen Windkraft-Portfolios sind auf der Stromseite bereits wichtige Meilensteine erreicht worden. Der Erneuerbaren-Anteil an der Stromeigenerzeugung erreicht in 2019 bereits rund 38 Prozent. Zur Umstrukturierung des Fernwärme-Portfolios sind der sich bereits im Testbetrieb befindliche Anschluss der Müllverbrennungsanlage Lahe sowie der am gleichen Standort vorgesehene Bau einer Verbrennungsanlage für Klärschlamm erste maßgebliche Schritte.

Netze bleiben wichtige Basis des Geschäfts. Die Netze stehen vor großen Herausforderungen. Während das Stromnetz den Anforderungen der dezentralen und digitalen Energiewelt angepasst werden muss, wird das Gasnetz nicht mehr ausgebaut. Das Stromnetz bildet eine wichtige Grundlage für Zukunftstechnologien wie Elektromobilität oder Wärmepumpen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die „Sektorkopplung“, das heißt die Nutzung von Elektrizität in den Wärme- und Mobilitätssektoren, umzusetzen.

Auch die Datenübertragungsnetze werden bei enercity gestärkt, während das Wassernetz stabil weiterentwickelt wird. Der Ausbau des Fernwärmenetzes wird fortgesetzt, nachdem das Fernwärmesystem zukunftsfähig aufgestellt und für die Versorgung mit erneuerbaren und nachhaltigen Energien vorbereitet wurde.

Wasserversorgung. Seinen Kunden liefert enercity weiterhin bestes Trinkwasser weitgehend aus eigener Gewinnung und erwirtschaftet damit einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Konzentration auf strategisch bedeutsame Beteiligungen. Beteiligungen bleiben ein flexibles Instrument der Geschäftsabwicklung und gewinnen für den Einstieg in Kooperationen weiter an Bedeutung. enercity ist dabei, sein Bestandsportfolio zu bereinigen und sich von strategisch nicht relevanten Beteiligungen zu trennen. Die werthaltigen Beteiligungen mit hoher Bilanzbindung bleiben ein substanzieller Bestandteil des Portfolios.

Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie wurden beziehungsweise werden für alle Geschäftsfelder, aber auch für die Management- und Supportbereiche, Funktionalstrategien erstellt. Eine der wichtigsten ist dabei die Personalstrategie.

Personalstrategie: Kulturwandel und sichere Arbeitsplätze. Die Neuausrichtung erfordert eine Transformation, die nicht nur das Geschäft, sondern auch die Unternehmenskultur verändern wird. Neues Denken und Innovationen sind nötig, um die veränderten Kundenanforderungen bedienen zu können. Hierfür sollen flexible Formen der Zusammenarbeit etabliert und das unternehmerische Denken und die Eigenverantwortung der Beschäftigten weiter gestärkt werden. Die Unternehmenswerte

- **Kundenorientierung:** Die Bedürfnisse unserer Kunden sind der Maßstab unseres Handelns. Ihr Vertrauen macht uns stolz und ist für uns die größte Motivation.
- **Verlässlichkeit:** Wir erbringen herausragende wirtschaftliche Leistungen. Als kommunales Unternehmen schaffen wir damit einen Mehrwert für Hannover und die Region – für die Menschen, die hier leben und arbeiten.

- **Innovation:** Wir erreichen unsere herausfordernden Ziele mit der Kompetenz und der Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wissen, dass es immer einen noch besseren Weg gibt. Mit Unternehmertum, Eigenverantwortung und Wertschätzung entwickeln wir uns weiter.
- **Nachhaltigkeit:** Wir setzen unsere gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltiges Handeln als selbstverständlich voraus – für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen.

sind dabei die Basis unseres Handelns. Ziel wird weiterhin bleiben, dass alle Beschäftigten einen sicheren und wertschöpfenden Arbeitsplatz haben, in dem sie sich wohl fühlen und entfalten können.

Ergebnisse aus der Umsetzung der Unternehmensstrategie

Weitere Schritte neue Unternehmensstruktur. Im Rahmen der Umsetzung der neuen Unternehmensstruktur wurden die wettbewerblichen und die regulierten Bereiche konsequent getrennt. Dazu wurde bereits in 2018 mit der Umstrukturierung der kleinen Netzgesellschaft mit Pachtmodell zur großen Netzeigentumsgesellschaft begonnen. In einem ersten Schritt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2018 das Niederspannungsnetz Strom Hannover von enercity auf die enercity Netz GmbH, Hannover, (eNG) übertragen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 ist nun in einem zweiten Schritt ein Teil des Gasnetzes auf die eNG übergegangen. Wesentliche Teile des restlichen Gasnetzes und Teile des Stromnetzes sollen mit Wirkung zum 1. Januar 2020 übertragen werden.

Weiterer Erwerb Windkraftportfolio durch die eEG. Im konsequenten Ausbau des Portfolios im Bereich erneuerbarer Energieerzeugung hat die enercity Erneuerbare GmbH, Hannover, (eEG) im Oktober 2019 sämtliche Anteile an der Gamesa Energie Deutschland GmbH mit Sitz in Oldenburg (GED) übernommen. Die GED ist auf die Entwicklung von Windprojekten spezialisiert und umfasst zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Projektpipeline von rund 200 MW Leistung. Durch Satzungsänderung wurde die Firma in enercity Erneuerbare Nordwest GmbH (eENw) geändert. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 7. Januar 2020. Darüber hinaus wurde im August 2019 mit der Errichtung eines neuen Windparks im brandenburgischen Klettwitz begonnen, der zehn Windkraftanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 33 MW umfassen soll. Im Frühjahr 2019 hatte die eEG mit der Siemens Gamesa Renewable Energy Wind Farms S.A. bereits den Erwerb des Windparks Schönemoor im niedersächsischen Landkreis Wesermarsch vereinbart.

Weitere Kundenzugewinne. Die eingeleiteten Maßnahmen für noch mehr Kundenorientierung, wie neue Produkte und Dienstleistungen sowie aktive Kundenansprachen, zeigen weiterhin ihre Wirkung. So konnte enercity auch in diesem Geschäftsjahr wieder weitere Kundenzugewinne verzeichnen.

Strategiecheck enercity 4.1 zur Überprüfung der Strategie und der Wirksamkeit. Gut zwei Jahre nach der konsequenten Neuausrichtung auf Kundenbedürfnisse, Digitalisierung und die Energiewende prüft enercity aktuell systematisch den Umsetzungsstand und die Angemessenheit der Zielsetzungen in einem sich weiterhin dynamisch entwickelnden Umfeld. Der Abschluss dieser Prozesse ist für Anfang 2020 vorgesehen.

Umwelt und Innovation

Umweltschutz in der enercity-Unternehmensstrategie. enercity ist dem Umwelt- und Klimaschutz in besonderer Weise verpflichtet. Ökologisches Verantwortungsbewusstsein ist als ein Aspekt von nachhaltigem Handeln in der Vision des Unternehmens und seinen Werten verankert. Bei der Erzeugung von Strom und Wärme setzt enercity auf erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) als Instrument der effizienten Brennstoffnutzung. Der Ausbau energieeffizienter Technologien ist täglicher Anspruch.

Umweltfreundliche Strom- und Wärmeerzeugung. Die Stromerzeugung in KWK stellte auch in 2019 weiterhin das Rückgrat der Eigenerzeugung dar. Unter Berücksichtigung von Erzeugungskapazitäten der Beteiligungsgesellschaften beträgt die Strommenge aus Anlagen, die nach dem Prinzip der KWK betrieben werden, im Berichtszeitraum 1.917 GWh (Vorjahr: 2.031 GWh), die Wärmemenge 1.396 GWh (Vorjahr: 1.430 GWh). Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde weiter ausgebaut. Im Rahmen einer Portfoliobereinigung wurde zum 1. Januar 2019 die Beteiligung an der Danpower Baltic UAB, Kaunas in Litauen, (Danpower Baltic), verkauft. Dadurch reduzierte sich die Wärmeproduktion aus erneuerbaren Anlagen, da die Anlagen der Danpower Baltic ausschließlich mit Biomasse betrieben wurden. Die erneuerbaren Energieträger (im Wesentlichen Biomasse, Solarenergie, Wasser und Wind) haben 2019 insgesamt etwa 1.593 GWh (Vorjahr: 2.333 GWh) zur Energieerzeugung beigetragen. Das ist ein Rückgang um 740 GWh. Sämtliche Privat- und Gewerbekunden erhalten seit Jahresbeginn 2018 ausschließlich Ökostrom – unabhängig davon, in welchem Tarif sie sich befinden.

	Energieerzeugung im enercity Konzern			Installierte Leistung im enercity Konzern		
	2019	2018	Veränderung	2019	2018	Veränderung
	in GWh	in GWh	in Prozent	in MW	in MW	in Prozent
Stromerzeugung						
erneuerbare Energien	1.193	1.181	1,0	445	441	0,9
Kraft-Wärme-Kopplung	1.917	2.031	-5,6	470	470	0,0
Wärmeerzeugung						
erneuerbare Energien	400	1.152	-65,3	207	301	-31,2
Kraft-Wärme-Kopplung	1.396	1.430	-2,4	618	618	0,0

Bei einer Stromerzeugung von insgesamt 3.110 GWh (Vorjahr: 3.212 GWh) ergibt sich für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien ein Anteil von 38,4 Prozent (Vorjahr: 36,8 Prozent), bei einer dezentralen Wärmeerzeugung von insgesamt 1.276 GWh (Vorjahr: 1.984 GWh) beträgt der Anteil erneuerbarer Energien 31,1 Prozent (Vorjahr: 58,1 Prozent).

Biomassenutzung. Bis zum 31. Dezember 2019 ist der enercity-Konzern an insgesamt 83 Biomasseanlagen beteiligt. Dieses Portfolio verteilt sich auf 47 Biogasanlagen, 32 Holzfeuerungsanlagen, wovon sechs Anlagen Strom erzeugen, drei Klärgasanlagen sowie ein Ersatzbrennstoffkraftwerk und eine ORC-Anlage (Organic Rankine Cycle) mit Einsatz von Holzhackschnitzeln aus Waldrestholz. Unter Berücksichtigung der Ersatzbrennstoffanlage in Bitterfeld ist enercity eine erneuerbare Jahresstromproduktion von etwa 642 GWh (Vorjahr: 675 GWh) aus diesen Anlagen zuzurechnen. Auf Grund der durch die EEG-Novellierung veränderten Rahmenbedingungen sind in Deutschland derzeit keine wirtschaftlich tragfähigen Neubau-Projekte mehr möglich.

Wind. Die eEG ist der Partner für individuelle Lösungen im deutschen onshore-Windmarkt. Die eEG betreibt die Geschäftsfelder Projektentwicklung, Betrieb und Betriebsführung. Die Gesamtleistung des Bestands in Betrieb befindlicher Windparks beträgt Ende 2019 rund 315 MW. Darüber hinaus sind weitere 500 MW in Entwicklung. Für 646 MW wird die kaufmännische und technische Betriebsführung erbracht. Sowohl in der Projektentwicklung, als auch im Bereich der Betriebsführung hat die eEG einen konsequenten Wachstumskurs eingeschlagen.

Sektorenkopplung. Im Jahr 2020 wird im Kraftwerk Herrenhausen eine Power-to-Heat-Anlage errichtet. Diese Anlage ist in der Lage Überschussstrom (in Zeiten hoher regenerativer Einspeisung) in den im Kraftwerk Herrenhausen bereits vorhandenen Fernwärmespeicher einzuspeichern und bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt an das Fernwärmenetz abzugeben.

Im Kraftwerk Linden wird in 2020 eine Fernwärme-Umleitstation errichtet, um bei Fernwärmebedarf die Dampfturbine umfahren zu können, wenn die Strompreise aufgrund von Überangebot am Markt nicht attraktiv sind. Weiterhin kann mit dieser Anlage die Wärmeenergie des Anfahrtdampfes (bisher circa 70-110 Starts pro Jahr) in das Fernwärmesystem, statt an das Flusswasser beziehungsweise die Umwelt abgegeben werden.

Energieeffizienz. enercity hat das Geschäftsfeld Energieeffizienz in 2019 weiter ausgebaut. Im Bereich der öffentlichen Straßenbeleuchtung konnte mit der Stadt Springe ein neuer Betriebsführungsvertrag gewonnen werden. Damit betreut enercity insgesamt rund 65.000 Lichtpunkte. Darüber hinaus läuft die Teilnahme an zwei europaweiten Ausschreibungen zur Betriebsführung der öffentlichen Straßenbeleuchtung. Weitere Beratungen in sechs anderen Städten und Gemeinden wurden bereits angeboten und teilweise umgesetzt, ebenso wie im Bereich der Optimierung und Modernisierung von Innenbeleuchtung.

Elektromobilität. Das Geschäftsfeld Elektromobilität ist in 2019 weiter gewachsen. Nachdem enercity die Ausschreibung der Konzession für den Aufbau von Ladeinfrastruktur in Hannover gewonnen hat, wurden die ersten 78 zusätzlichen öffentlichen Ladepunkte bereits umgesetzt. Damit hat enercity insgesamt 717 öffentliche sowie private Ladepunkte realisiert. An allen Ladestationen kommt ausschließlich regenerativ erzeugter Strom zum Einsatz. Ziel ist es, die Ladeinfrastruktur in Hannover und in den Umlandkommunen weiterhin massiv auszubauen und auch bundesweit Lösungen für Ladeinfrastruktur, als integralen Bestandteil des vertrieblichen Lösungsgeschäftes, anzubieten. Dabei werden sowohl das Privatkunden- als auch das Businesskundensegment bedient. Die Produktpalette wird stetig weiterentwickelt, so dass enercity zum Rundum-Sorglos-Dienstleister für Elektromobilität wird. Insbesondere die Beteiligung an der wallbe GmbH, Schlangen, hat sich dabei als Wettbewerbsvorteil herausgestellt.

Blockchainbasierter verteilter Großspeicher für PV-Anlagen. Ein Arbeitsziel von enercity ist die Entwicklung eines wirtschaftlich eigenständig tragfähigen Geschäftsmodells zur Peer-to-Peer Vermarktung von dezentral erzeugter Energie aus Photovoltaik-Anlagen. Für Kunden soll mit dieser Vermarktungsmöglichkeit ihres eigenerzeugten Stroms - auch nach Ablauf der gesetzlichen Einspeisevergütung - ein Zusatznutzen generiert werden. Zur Umsetzung dieses Geschäftsmodells soll eine Kundenplattform zum Pooling und Austausch dieser Energiemengen entwickelt werden. Ein starker Fokus liegt dabei auf der Entwicklung benutzerfreundlicher und intuitiver Oberflächen (Apps sowie Kundenportale), um das Potenzial der dezentral erzeugten Energie und der Vernetzung von Einzelakteuren optimal zu nutzen. Das Projekt läuft noch bis zum ersten Quartal 2021.

Kundenlösungen Wärme. enercity unterstützt seine Privat- und Geschäftskunden in der Stadt und Region Hannover beim Austausch alter sowie ineffizienter Heizungsanlagen. In attraktiven Contracting-Modellen übernimmt enercity die Investition, Wartung und Instandhaltungen von effizienten Neuanlagen und beliefert seine Kunden für bis zu 15 Jahre mit Wärme. Ausgehend von einem Pilotprojekt mit einigen regionalen Handwerkspartnern im Jahr 2016 soll das Geschäft zukünftig weiter ausgebaut werden und sich auf den wachsenden Markt von Wärmepumpen und anderen erneuerbaren Wärmequellen fokussieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Arbeitgebermarke. Innovation, Kundenorientierung, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit sind die Werte von enercity, die es als eigenen Anspruch hat. Maßnahmen zur Stärkung dieser Werte wurden erfolgreich umgesetzt. Diese Leitlinien der Arbeitgebermarke bilden die Grundlage für eine wertschätzende und positive Arbeitsatmosphäre mit kooperativer Zusammenarbeit und engagierter Wahrnehmung der Aufgaben und Verantwortung. Auf dem Weg zur treibenden Kraft der digitalen Energiewelt von morgen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor.

Um unsere Werte auch zu leben und mit unserem Engagement Wirkung zu erzielen, monitoren wir regelmäßig durch interne und externe Audits. Dazu zählen die Analysen unabhängiger Bewertungsportale, wie Kununu und die sozialen Medien, ebenso wie die Rankings von Fachverlagen. Im September 2019 haben wir für unsere Recruiting-Aktivitäten für die Zielgruppe der Digitalspezialisten den Personalwirtschaftspreis erhalten.

Personalstrategie. Im Jahr 2018 hat sich die Organisationsstruktur von enercity in Anlehnung an die Unternehmensstrategie „enercity 4.0“ verändert und es wurde eine große Netzgesellschaft gegründet. Da sich nicht nur enercity in der Zwischenzeit weiterentwickelt hat, sondern auch der Markt, in dem wir agieren, startete im Jahr 2019 der Reviewprozess der Unternehmensstrategie, der Niederschlag in einer Personalstrategie finden wird.

Entwicklung Personalbestand. Der Personalbestand hat sich bei enercity wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.	2019	2018	Durchschnitt	2019	2018
Mitarbeitende gesamt	1.159	1.103	Mitarbeitende gesamt	1.132	1.116
davon Mitarbeitende in Altersteilzeit	0	1	Gehaltsempfänger	927	894
Auszubildende gesamt	1	0	Lohnempfänger	205	222

Der Personalbestand hatte sich im Vorjahr insbesondere aufgrund des Übergangs von rund 1.200 Arbeitsverhältnissen in die eNG verringert. Zudem wurden die kaufmännische und die technische Berufsausbildung im Rahmen der Ausgliederung des Strom- und Gasverteilungsnetzes der eNG zugeordnet. Die Ausbildung der Nachwuchskräfte erfolgt aber weiterhin für alle Bereiche von enercity und der eNG.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 46,8 Jahren (Vorjahr: 47,8 Jahre) und die Betriebszugehörigkeit bei durchschnittlich 18,9 Jahren (Vorjahr: 20,1 Jahre). Die Fluktuationsquote beträgt 2,2 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent).

Berufliche Ausbildung und Nachwuchsförderung. enercity ist mit der Berufsausbildung und den dualen Studiengängen einer der größten Ausbildungsbetriebe in Hannover und der Region. Nach dem Umzug in die neue Ausbildungswerkstatt am Standort Herrenhausen erfolgt nun auch die technische Berufsausbildung wieder in unternehmenseigenen Räumen. Zudem wurde im Jahr 2019 ein Trainee-Programm eingerichtet, um jungen Nachwuchskräften im Anschluss ihres Hochschulabschlusses einen umfangreichen Einblick in die enercity-Arbeitswelt zu geben.

Erklärung zur Unternehmensführung. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist in 2019 gegenüber dem Vorjahr gesunken.

	Frauen bei enercity		Frauen in Führungspositionen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
absolut	388	356	18	19
in Prozent	33,5	32,3	20,7	22,6

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen strebt der Vorstand von enercity für die ihm nachgelagerten zwei Managementebenen bis zum 30. Juni 2022 einen Anteil von jeweils 30 Prozent an. Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Anteil von Frauen in den dem Vorstand nachgelagerten zwei Managementebenen 26,0 Prozent.

Für den enercity-Vorstand hat der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2022 einen Anteil von 33 Prozent beschlossen. Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Frauenanteil im Vorstand von enercity 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat von enercity besteht grundsätzlich aus 20 Mitgliedern und strebt zum 30. Juni 2022 für die Seite der Anteilseignervertreter einen Frauenanteil von 40 Prozent und für die Seite der Arbeitnehmervertreter einen Frauenanteil von 30 Prozent an. Zum 31. Dezember 2019 sind insgesamt vier Frauen im Aufsichtsrat von enercity vertreten, davon drei Frauen als Anteilseignervertreterinnen (30 Prozent) und eine Frau als Arbeitnehmervertreterin (10 Prozent).

Familienorientierte Personalpolitik. enercity engagiert sich seit vielen Jahren aktiv für die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde dafür zuletzt im Jahr 2016 mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet und das Engagement des Unternehmens ausdrücklich gewürdigt. Das umfangreiche familienorientierte Angebot gliedert sich in die Schwerpunkte Arbeitszeit, Arbeitsort, Service für Familien und Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und mobilem Arbeiten. Weitere Angebote sind eine Betriebskinderkrippe, ein Eltern-Kind-Büro und eine Sommerferienbetreuung für Mitarbeiterkinder sowie Angebote für die Organisation und Pflege von Angehörigen.

Altersversorgung. Nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) haben enercity-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) oder bei der Sparkassen Pensionskasse aufzubauen. Rund 21 Prozent der Beschäftigten sorgen zusätzlich für ihr Alter vor, das liegt leicht über der bisherigen Gesamtquote von rund 18 Prozent.

Zur Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit besteht die Möglichkeit durch Umwandlung von Zeit beziehungsweise Geld die Lebensarbeitszeit um bis zu fünf Jahre zu verkürzen. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden insgesamt 211 Lebensarbeitszeitkonten (Vorjahr: 194 Lebensarbeitszeitkonten*).

* Die Werte für 2018 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Lagebericht 2018 angepasst.

Seit dem 1. Januar 2018 haben alle enercity Tarifbeschäftigten ab dem 60. Lebensjahr zudem einen Rechtsanspruch auf Altersteilzeit nach dem Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ), da enercity zum Stichtag 31. Mai 2017 weniger als 55 Altersteilzeitverträge hatte. Zum Jahresende befanden sich 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Altersteilzeit nach dem TV FlexAZ.

Wirtschaftsbericht

Eine Vielzahl externer Faktoren hat unmittelbar Einfluss auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst wird.

Wirtschaftliche und ausgewählte politische Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft auch in 2019 gewachsen. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019 preis- und kalenderbereinigt um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: +1,5 Prozent), hat dabei aber weiter an Schwung verloren. Die wesentlichen Wachstumsimpulse sind auch in 2019 vor allem dem Konsum zuzurechnen: die privaten Konsumausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 1,6 Prozent und die Konsumausgaben des Staates preisbereinigt um 2,5 Prozent. Die preisbereinigten Bruttoinvestitionen insgesamt gingen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent zurück. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung über alle Wirtschaftsbereiche ist um 0,5 Prozent gestiegen (Vorjahr: +1,5 Prozent).

Witterungseinflüsse. Die Witterungsverhältnisse haben einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf von enercity. Auch das Jahr 2019 verlief insgesamt wieder deutlich zu warm. Im Jahresdurchschnitt lagen die tagesmittleren Außentemperaturen in Hannover bei 11,0 Grad Celsius gegenüber einem Jahresdurchschnitt in 2018 von 11,1 Grad Celsius.

Die sogenannte Gradtagzahl ist eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20°Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15°Celsius. Die monatlichen Gradtagzahlen in Kelvin pro Monat stellen sich für das Jahr 2019 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr wie folgt dar:

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Summe
2019	560,4	403,7	393,8	295,9	238,8	0,0	40,9	5,3	133,9	241,6	420,8	463,7	3.198,8
2018	487,1	587,3	532,0	195,2	82,1	38,1	13,0	18,1	98,6	241,2	419,6	452,4	3.164,7

Die in 2019 im Jahresdurchschnitt auf Vorjahresniveau liegenden tagesmittleren Außentemperaturen führten aufgrund der deutlich kühleren Witterung einzelner Monate des ersten Halbjahres 2019 zu einem Anstieg der Gradtagzahlen – als Indikator für den Heizenergiebedarf – um rund 34 auf 3.199.

Primärenergieverbrauch. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland für das Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent von 447,5 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten* (SKE) auf 437,3 Mio. Tonnen SKE gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix sowie einen konjunkturell bedingten Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie zurückzuführen.

Die Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich nach Angaben der AG Energiebilanzen für Deutschland wie folgt dar:

Primärenergieträger	2019	2018*
Anteile in Prozent		
Mineralöl	35,3	33,9
Erdgas	25,0	23,6
Erneuerbare Energien	14,7	13,8
Braunkohle	9,1	11,3
Steinkohle	8,8	10,9
Kernenergie	6,4	6,3
Sonstige einschließlich Stromauschussaldo	0,7	0,3

* Die Werte für 2018 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Lagebericht 2018 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

Insgesamt hat sich die Struktur des Primärenergieverbrauchs in 2019 zugunsten der Erneuerbaren, von Erdgas sowie Mineralöl verschoben. Insbesondere bei Braun- sowie Steinkohle kam es zu einem Verbrauchsrückgang. Die Nutzung der erneuerbaren Energien erhöhte sich um 4,0 Prozent, sodass ihr Anteil am Gesamtverbrauch auf 14,7 Prozent gestiegen ist. Aufgrund des höheren Heizbedarfs im kühleren Frühjahr sowie dem gestiegenen Einsatz von Erdgas in Kraftwerken erhöhte sich der Erdgasverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent. Der Verbrauch an Steinkohle verringerte sich unter anderem aufgrund des Verdrängungseffektes infolge höherer Strom- und Wärmeeinsparungen aus erneuerbaren Energien und Erdgas um 20,5 Prozent und erreichte damit ein historisches Tief. Der Verbrauch von Braunkohle sank gegenüber dem Vorjahr unter anderem aufgrund der Minderförderung im Tagebau, gegenüber dem Vorjahr erhöhten Kraftwerksrevisionen sowie der Zunahme der Stromerzeugung aus Erneuerbaren um 20,7 Prozent.

Anteil erneuerbarer Energien bei der Bruttostromerzeugung. Nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen ist die Bruttostromerzeugung in 2019 (rund 606 Mrd. kWh) im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Prozent gesunken, wobei der Anteil der erneuerbaren Energien (EEG-Strom) auf voraussichtlich 40,0 Prozent (Vorjahr: 35,3 Prozent*) gestiegen ist. Damit sind die erneuerbaren Energien erneut der wichtigste Energieträger, gefolgt von Braunkohle mit einem Anteil von 18,8 Prozent (Vorjahr: 22,8 Prozent*). Windenergie bleibt mit einer Erzeugung von 126,4 Mrd. kWh weiterhin die wichtigste erneuerbare Energieform.

Der Beitrag der regenerativen Energieträger an der Bruttostromerzeugung in Deutschland stellt sich nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen wie folgt dar:

	Bruttostromerzeugung		Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung	
	in Mrd. kWh		in Prozent	
	2019	2018*	2019	2018*
Windenergie	126,4	110,0	20,9	17,3
Photovoltaik	46,7	45,8	7,7	7,2
Biomasse	44,8	44,7	7,4	7,0
Wasserkraft	18,8	18,0	3,1	2,8
Hausmüll	5,7	6,2	0,9	1,0
Gesamt	242,4	224,7	40,0	35,3

* Die Werte für 2018 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Lagebericht 2018 an die zuletzt veröffentlichten Werte der AG Energiebilanzen angepasst.

Stromnotierungen am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2019 beziehungsweise im Vorjahr notierten die Kontrakte auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) wie folgt (in EUR je Megawattstunde (MWh)):

2019	Strompreis Baseload			Strompreis Peakload		
	in EUR je MWh					
Lieferjahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
2020	47,82	41,33	53,12	57,67	49,95	62,98
2021	47,31	43,33	52,05	57,77	53,93	62,18

2018*	Strompreis Baseload			Strompreis Peakload		
	in EUR je MWh					
Lieferjahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
2019	43,84	32,75	56,65	53,95	41,07	68,15
2020	41,76	32,64	53,67	52,28	41,02	66,01

* Ab dem Berichtsjahr 2019 werden die Strompreise erstmalig aufgrund der zunehmenden Bedeutung für das Marktgebiet Deutschland und nicht mehr wie bisher für das Marktgebiet Deutschland und Österreich dargestellt. Daher wurden die Werte für 2018 im Vergleich zur Berichterstattung im Lagebericht 2018 entsprechend angepasst.

Preisniveau am CO₂-Markt. Das Futureprodukt der EEX EUA Mid Dec 2019 zeigte bei einem weiter gestiegenen Preisniveau einen Durchschnittspreis von 24,87 EUR (Vorjahr: 15,65 EUR).

Notierungen für CO₂-Zertifikate	2019 EEX Future EUA Mid Dec 2019	2018 EEX Future EUA Mid Dec 2018
in EUR je Tonne		
Jahresdurchschnitt	24,87	15,65
Tages-Maximum	29,80	25,24
Tages-Minimum	18,82	7,66

Im Folgenden sind ausgewählte **gesetzliche Neuerungen und Änderungen** dargestellt:

EU-Clean-Energy-Package. Das vier EU-Verordnungen und vier EU-Richtlinien umfassende Gesetzespaket wurde inzwischen vollständig verabschiedet und ist in seinen letzten Teilen im Juli 2019 in Kraft getreten. Die Verordnungen zum Governance-System für die Energieunion, zur Risikovorsorge im Elektrizitätssektor und zur Ausrichtung der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden - ACER gelten bereits unmittelbar.

Die Verordnung über den Elektrizitätsbinnenmarkt ist im Juli 2019 in Kraft getreten, gilt aber in den ganz überwiegenden Teilen erst ab dem 1. Januar 2020 und sieht insbesondere hinsichtlich des Ausbaus und der Nutzung erneuerbarer Energien spezielle und neue Regelungen unter anderem zu den Themen Bilanzkreisverantwortung, Dispatch, Redispatch sowie zu den Kapazitätsmechanismen vor.

Die EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden ist bereits im Juli 2018 in Kraft getreten. Die neuen Vorgaben dieser Richtlinie müssen die EU-Mitgliedstaaten bis zum 10. März 2020 in nationales Recht umsetzen. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet langfristige Strategien zu entwickeln und konkrete Meilensteine zu definieren, um den Gebäudesektor bis 2050 zu dekarbonisieren und die Energieeffizienz neuer Gebäude zusätzlich zu verbessern und bestehende Gebäude schneller mit energieeffizienten Systemen nachzurüsten.

Die im Dezember 2018 in Kraft getretene EU-Energieeffizienz-Richtlinie ist bis zum 25. Oktober 2020 in nationales Recht umzusetzen und sieht vor, den Primärenergieverbrauch innerhalb der EU bis 2030 um 32,5 Prozent gegenüber einer zugrunde gelegten Referenzentwicklung zu reduzieren.

Die Richtlinie für den Elektrizitätsbinnenmarkt ist im Juli 2019 in Kraft getreten und muss bis Ende Dezember 2020 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Richtlinie enthält unter anderem einige vertriebsrelevante Neuerungen, eine Reihe von Vorschriften für den Netzbereich sowie Bestimmungen zum EU-weiten Smart Meter Rollout.

Bundes-Klimaschutzgesetz und Klimaschutzprogramm 2030. Zweck des Bundes-Klimaschutzgesetzes ist die Gewährleistung der Erfüllung der nationalen Klimaschutzziele sowie die Einhaltung der europäischen Zielvorgaben. Das Gesetz sieht bis zum Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 1990 eine Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 Prozent, bis 2030 um 55 Prozent, bis 2040 um 70 Prozent und bis 2050 um 95 Prozent vor. Außerdem soll bis 2050 die Netto-Treibhausgasneutralität erreicht werden. Das Gesetz zeigt erstmals auf, wie viel CO₂ jeder Sektor noch ausstoßen darf. Für den Bereich Energiewirtschaft wird bis zum Jahr 2030 eine Minderung um circa 50 Prozent gegenüber dem Stand des Jahres 2014 vorgegeben. Zentrales Instrument des Klimaschutzes ist dabei die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems auf Kraft- und Brennstoffe. Das Bundes-Klimaschutzgesetz ist am 18. Dezember 2019 in Kraft getreten.

Das Klimaschutzgesetz ist eng mit dem Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung verbunden. Das Klimaschutzprogramm 2030 listet sämtliche Maßnahmen zur Einsparung von CO₂ für alle Sektoren, wie Energiewirtschaft, Industrie, Gebäude, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung und Abfallwirtschaft, auf, mit denen die Bundesregierung die Klimaziele erreichen will und setzt den deutschen Klimaschutzplan 2050 um.

Brennstoffemissionshandelsgesetz. Am 20. Dezember 2019 ist das Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen (Brennstoffemissionshandelsgesetz - BEHG) in Kraft getreten. Mit dem Gesetz sollen das Verbrennen von fossilen Brennstoffen für den Verkehr und das Heizen schrittweise teurer und der Umstieg auf klimafreundliche Alternativen attraktiver gemacht werden. Grundsätzlich sollen alle in den Verkehr gebrachten fossilen Brennstoffe einbezogen werden. Der Emissionshandel gilt ab dem Jahr 2021.

Unternehmenssituation der enercity AG

Unternehmensinternes Steuerungssystem. Die Basis für die interne Steuerung bei enercity sind die Steuerungsgrößen EBIT, ROCE sowie die Ratio Net Debt/EBITDA. Das EBIT beschreibt das operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Die Steuerungskennzahl ROCE (Return on Capital Employed) ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Der ROCE misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg auf das eingesetzte Kapital und zeigt wie effektiv und profitabel enercity mit dem eingesetzten Kapital wirtschaftet. Er setzt das EBIT in Relation zu dem durchschnittlichen Capital Employed des Geschäftsjahres. Das Capital Employed spiegelt das im Unternehmen gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Es ergibt sich aus der Bilanzsumme abzüglich des nicht zinstragenden Kapitals. Bei enercity zählen hierzu im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen sowie erhaltene Zuschüsse. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verfolgt die enercity-Unternehmensführung einen ROCE, der über den Verzinsungsansprüchen der Kapitalgeber liegt. Auf Grundlage des langfristigen Unternehmenskonzeptes wird die Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals festgelegt. Zur Steuerung der Finanzierungsaktivitäten wird im Unternehmen das Verhältnis von Net Debt zu EBITDA (Ratio Net Debt/EBITDA) überwacht.

Auf die einzelnen Fachbereiche von enercity werden Budgets zu Investitionen sowie Kosten und der EBIT im Zielvereinbarungsprozess heruntergebrochen. Dem Vorstand wird über die Entwicklung der Steuerungsgrößen Bericht erstattet.

Darüber hinaus dient zur internen Steuerung und als Indikator für den Erfolg eines Geschäftssegments das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen). Die Darstellung der Geschäftssparten sowie Art und Umfang der gegebenen Informationen erfolgt nach dem Management Approach und gliedert sich in die Sparten „Strom“, „Gas“, „Wärme“, „Wasser“ und „Dienstleistungen“.

Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	2019		2018		Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent	
Umsatzerlöse		3.103.348	2.440.005	663.343	27,2	
Materialaufwand	/.	2.822.901	2.125.832	697.069	32,8	
Rohertrag		280.447	314.173	-33.726	-10,7	
Personalaufwand	/.	117.920	112.634	5.286	4,7	
Übrige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	/.	78.742	63.970	14.772	23,1	
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	+	68.382	31.590	36.792	>100	
Beteiligungsergebnis und Zinserträge aus Ausleihungen	+	29.812	44.299	-14.487	-32,7	
EBITDA		181.979	213.458	-31.479	-14,7	
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen)	/.	44.534	75.975	-31.441	-41,4	
EBIT		137.445	137.483	-38	-0,0	
Zinsergebnis	+	-18.898	-22.002	3.104	14,1	
Ergebnis vor Steuern		118.547	115.481	3.066	2,7	
Ertragsteuern	/.	3.042	2.733	309	11,3	
Erfolgsunabhängige Steuern	/.	1.714	1.741	-27	-1,6	
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf Genussscheine		113.791	111.007	2.784	2,5	
Gewinnabführung	/.	84.739	77.226	7.513	9,7	
Ausschüttung auf Genussscheine	/.	3.052	2.781	271	9,7	
Einstellung in Gewinnrücklagen	/.	26.000	31.000	-5.000	-16,1	
Bilanzgewinn		0	0	0		

¹⁾inklusive Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen (2019:-1.024 TEUR; Vorjahr: -746 TEUR).

²⁾inklusive andere aktivierte Eigenleistungen (2019: 40 TEUR; Vorjahr: 2.218 TEUR).

enercity erwirtschaftete die Umsatzerlöse im Wesentlichen im Inland. Dabei stellt das Grundversorgungsgebiet das wesentliche Absatzgebiet für Endkunden dar.

Die nutzbaren Abgaben haben sich im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Nutzbare Abgaben		2019	2018	Veränderung	
				in Prozent	
Vertriebsabsatz und Energiehandel					
Strom	in GWh	18.973,7	11.543,5	7.430,2	64,4
Gas	in GWh	60.383,4	46.568,1	13.815,3	29,7
Fernwärme	in GWh	1.202,6	1.232,2	-29,6	-2,4
Wasser	in Mio. m3	43,3	44,4	-1,1	-2,5

Umsatzerlöse. Im Jahr 2019 hat enercity Umsatzerlöse von 3.103,3 Mio. EUR erwirtschaftet. Insgesamt hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 663,3 Mio. EUR (Vorjahr: +338,6 Mio. EUR) ergeben.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse bildet sich in den einzelnen Sparten wie folgt ab:

Umsatzerlöse nach Sparten	Ist 2019	Ist 2018	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Strom	1.540,0	979,2	560,8	57,3
Gas	1.312,4	1.171,3	141,1	12,0
Wasser	82,9	85,4	-2,5	-2,9
Wärme	82,1	81,2	0,9	1,1
Dienstleistungen	85,9	122,9	-37,0	-30,1
Gesamt	3.103,3	2.440,0	663,3	27,2

Stromerlöse. In der Stromsparte wurden Erlöse in Höhe von 1.540,0 Mio. EUR erzielt. Damit lagen die Stromerlöse um 560,8 Mio. EUR deutlich über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (Vorjahr: -35,5 Mio. EUR) und auch über den Planwerten. Die Stromhandelsgeschäfte inklusive zur Absicherung der Commodity-Risiken in der Sparte Strom eingesetzten Derivate haben in Höhe von 592,2 Mio. EUR (Vorjahr: 316,7 Mio. EUR) weiterhin wesentlich zu den Erlösen der Stromsparte beigetragen. Der Anstieg um insgesamt 275,5 Mio. EUR beziehungsweise 87,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultiert dabei aus gestiegenen Handelsmengen (+71,9 Prozent) sowie gestiegenen Marktpreisen an der Strombörse. Die Stromerlöse mit Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund insgesamt deutlich gesteigener Stromabsatzmengen um 287,7 Mio. EUR beziehungsweise 56,4 Prozent gestiegen (Vorjahr: +30,5 Mio. EUR, +6,3 Prozent). Die Abweichung der realisierten Erlöse in der Sparte Strom von den erwarteten Erlösen laut Wirtschaftsplanung ist im Wesentlichen auf die deutlich höheren Absatzmengen zurückzuführen. Insgesamt beträgt der Anteil der Stromerlöse am Gesamtumsatz 49,6 Prozent (Vorjahr: 40,1 Prozent).

Gaserlöse. Die Erlöse in der Gassparte in Höhe von 1.312,4 Mio. EUR sind 2019 um 12,0 Prozent (Vorjahr: +47,8 Prozent) beziehungsweise 141,1 Mio. EUR (Vorjahr: +378,6 Mio. EUR) gestiegen. Dabei sind die Erlöse aus Gashandelsgeschäften inklusive Gaspreissicherungsgeschäften (1.028,5 Mio. EUR; Vorjahr: 889,6 Mio. EUR) aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens (+32,2 Prozent) trotz gesunkener Marktpreise um insgesamt 138,9 Mio. EUR beziehungsweise 15,6 Prozent gestiegen. Die Gaserlöse mit Kunden sind aufgrund der insgesamt gestiegenen Absatzmengen um 8,3 Prozent (Vorjahr: -3,9 Prozent) gestiegen. Insbesondere aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens liegen die realisierten Erlöse in der Sparte Gas über den erwarteten Erlösen laut Wirtschaftsplanung. Die Gassparte ist mit einem Anteil an den gesamten Umsatzerlösen von 42,3 Prozent (Vorjahr: 48,0 Prozent) die zweitgrößte Sparte bei enercity.

Wassererlöse. Die Wassererlöse im Konzessionsgebiet sind 2019 mengenbedingt um 1,1 Mio. EUR beziehungsweise 1,3 Prozent (Vorjahr: +3,6 Prozent) auf 79,6 Mio. EUR (Vorjahr: 80,7 Mio. EUR) gesunken.

Wärmeerlöse. Die Erlöse aus Wärmelieferungen sind gegenüber dem Vorjahr preisbedingt um 1,1 Mio. EUR auf 80,7 Mio. EUR gestiegen (1,4 Prozent; Vorjahr: +1,3 Prozent).

Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Sparte Dienstleistungen sind um 37,0 Mio. EUR beziehungsweise 30,1 Prozent auf 85,9 Mio. EUR (Vorjahr: 122,9 Mio. EUR) gesunken. Bestandteil der Dienstleistungserlöse sind unter anderem die Erlöse aus dem Verkauf von Kohle, der seit Anfang 2019 nur noch ausschließlich an das Kraftwerk Stöcken erfolgt. Die Verkaufserlöse sind daher gegenüber dem Vorjahr um 56,5 Mio. EUR gesunken. Kompensierend wirkten sich die Dienstleistungserlöse aus Nebengeschäften aus, die gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 19,6 Mio. EUR gestiegen sind. Zu den Erlösen aus Nebengeschäften zählen unter anderem Zählermessung und -abrechnung sowie diverse Dienstleistungen an Tochterunternehmen für beispielsweise Einkauf oder Rechtsberatung und Arbeitnehmerüberlassung, insbesondere seit der Ausgliederung an die eNG.

Materialaufwand. Die Materialaufwendungen, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas, Fernwärme und Wasser sowie die Netznutzungsentgelte und Konzessionsabgabezahlungen enthalten, sind insgesamt um 32,8 Prozent (Vorjahr: +26,5 Prozent) beziehungsweise 697,1 Mio. EUR (Vorjahr: 445,7 Mio. EUR) auf 2.822,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2.125,8 Mio. EUR) gestiegen. Der Anstieg liegt dabei insbesondere in den deutlich gestiegenen Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug (+665,5 Mio. EUR) begründet. Diese resultieren wie beim Umsatz primär aus um 373,7 Mio. EUR mengen- und preisbedingt deutlich gestiegenen Aufwendungen des Stromhandelsgeschäfts inklusive der zur Absicherung eingesetzten Stromderivate sowie der um 218,9 Mio. EUR mengenbedingt gestiegenen Aufwendungen des Gashandelsgeschäfts einschließlich der zur Absicherung eingesetzten Gasderivate. Die Fernwärme- und Wasserbezugskosten sind im Verhältnis zum Gas- und Strombezug von untergeordneter Bedeutung und liegen über denen des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der gesamte Wasserbezug aufgrund der überwiegenden Eigenerzeugung gering ist.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von insgesamt 438,7 Mio. EUR (Vorjahr: 362,7 Mio. EUR) betreffen mit 308,9 Mio. EUR (Vorjahr: 237,6 Mio. EUR) insbesondere die an die Netzbetreiber zu zahlenden Netznutzungsentgelte. Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im enercity-Konzessionsgebiet entsprechen den diesen Verpflichtungen zugrunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden in voller Höhe erwirtschaftet und sind um 1,0 Mio. EUR auf 41,5 Mio. EUR (Vorjahr: 42,5 Mio. EUR) gesunken. Zudem sind wie im Vorjahr Aufwendungen im Rahmen der Vertragsbeziehungen zur technischen Dienstleistung durch die eNG in Höhe von 27,5 Mio. EUR enthalten.

Personalaufwand. Der Personalaufwand ist im Wesentlichen aufgrund gestiegener durchschnittlicher Mitarbeiteranzahl (1.132; Vorjahr: 1.116) sowie einer tariflichen Entgelterhöhung um insgesamt 5,3 Mio. EUR auf 117,9 Mio. EUR (Vorjahr: 112,6 Mio. EUR) gestiegen.

Übrige betriebliche Aufwendungen. Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 14,7 Mio. EUR auf 78,7 Mio. EUR (Vorjahr: 64,0 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen (+7,1 Mio. EUR), hauptsächlich für IT-Projekte, gestiegenen Aufwendungen für Gebühren (+2,5 Mio. EUR), insbesondere Lizenzgebühren, gestiegenen Wertberichtigungen auf Forderungen (+1,9 Mio. EUR) sowie höheren Aufwendungen für Werbung und Inserate (+1,2 Mio. EUR). In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind auch Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) enthalten.

Übrige betriebliche Erträge. Der Anstieg der übrigen betrieblichen Erträge um 36,8 Mio. EUR auf 68,4 Mio. EUR (Vorjahr: 31,6 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Erträgen aus der Ausgliederung in Höhe von insgesamt 34,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR) sowie gestiegenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 14,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,6 Mio. EUR). In den übrigen betrieblichen Erträgen sind andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) enthalten.

Abschreibungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen insgesamt 54,1 Mio. EUR (Vorjahr: 54,2 Mio. EUR) und die Zuschreibung auf Finanzanlagen 9,6 Mio. EUR.

Beteiligungs- und Zinsergebnis. Das Beteiligungs- und Zinsergebnis ist insgesamt um 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: -2,0 Mio. EUR) auf 10,9 Mio. EUR (Vorjahr: 22,3 Mio. EUR) gesunken. Dabei sind das Beteiligungsergebnis und die Zinserträge aus Ausleihungen im Wesentlichen aufgrund geringerer Ergebnisübernahmen von den Tochtergesellschaften um 14,5 Mio. EUR gesunken, da im Vorjahr aufgrund der Veränderung der Beteiligungsstruktur neben dem Ergebnis 2018 auch die Ausschüttung 2017 der Danpower GmbH, Potsdam, (Danpower) in Höhe von 12,7 Mio. EUR enthalten war. Das Zinsergebnis verbesserte sich um 3,1 Mio. EUR.

Nach Bedienung des Genusskapitals in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR) ergibt sich ein entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der VVG abzuführender Gewinn von 84,7 Mio. EUR (Vorjahr: 77,2 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wird ein Betrag von 26,0 Mio. EUR (Vorjahr: 31,0 Mio. EUR) zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Finanzlage

Finanzierungsstruktur und -aktivitäten. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste im Geschäftsjahr 2019 einen operativen Cashflow in Höhe von 95,6 Mio. EUR (Vorjahr: 155,8 Mio. EUR). Die Außenfinanzierung ist geprägt durch bilaterale Bank- und Schuldscheindarlehen. Am Kapitalmarkt sind Genussscheine emittiert.

Im Zusammenhang mit den längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten wurden mit einigen Kreditgebern Financial Covenants vereinbart. Diese Kennzahlen beziehen sich auf die Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsfähigkeit des Unternehmens. Die mit den Kreditgebern vereinbarten Financial Covenants sind für das Geschäftsjahr eingehalten worden.

Zum 31. Dezember 2019 betragen die Darlehensverbindlichkeiten von enercity 491,0 Mio. EUR (Vorjahr: 579,0 Mio. EUR). Bilaterale Bankdarlehen valutieren mit nominal 255,0 Mio. EUR (Vorjahr: 340,0 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen mit 236,0 Mio. EUR (Vorjahr: 239,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2019 sind bilaterale Bankdarlehen in Höhe von 15,0 Mio. EUR und Schuldscheindarlehen in Höhe von 5,0 Mio. EUR aufgrund vertraglicher Fälligkeiten getilgt worden. Zusätzlich wurde ein Schuldscheindarlehen über 53,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit von einem Jahr vorzeitig getilgt. Mit gleicher Valuta wurde ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 55,0 Mio. EUR und einer Laufzeit von sieben Jahren neu aufgenommen. Bei fälligen bilateralen Darlehen in Höhe von insgesamt 35,0 Mio. EUR wurden durch Vertragsanpassungen Laufzeitverlängerungen um fünf Jahre vereinbart.

enercity hat 70,0 Mio. EUR bilaterale Bankdarlehen (jeweils mit variablem Zinssatz) auf die eNG übertragen. Mit gleichem Volumen wurden Payer-Zinsswaps für die langfristige Zinssicherung auf die eNG übertragen.

Devisenbeschaffung. Die Kohlebeschaffung wurde mit Beginn des Jahres 2017 überwiegend von physischen Kohlebestellungen und beigestellten Währungsabsicherungen auf eine rein finanzielle Absicherung umgestellt. Die Beschaffung der notwendigen US-Dollar zum Ausgleich der Lieferantenrechnungen erfolgt seitdem als Kassageschäft.

Liquide Mittel. Die saisonalen Liquiditätsschwankungen des Unternehmens werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf wurden dem Unternehmen von den Banken schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 73,7 Mio. EUR (Vorjahr: 84,9 Mio. EUR) eingeräumt. Von den bestehenden Kreditlinien wurden zum 31. Dezember 2019 kurzfristigen Finanzierungsmittel in Höhe von 58,9 Mio. Euro (Vorjahr: keine) in Anspruch genommen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen. Erläuterungen zu außerbilanziellen Verpflichtungen befinden sich im Anhang zu diesem Jahresabschluss.

Ausblick. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die Maßnahmen der Unternehmensstrategie enercity 4.0 im Konzern zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse des Unternehmens auszurichten.

Investitionen. enercity hat in diesem Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 71,5 Mio. EUR getätigt (Vorjahr: 197,7 Mio. EUR), die sich auf immaterielle Vermögensgegenstände (8,8 Mio. EUR), Sachanlagen (51,2 Mio. EUR) sowie Finanzanlagen (11,5 Mio. EUR) verteilen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von insgesamt 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 141,8 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen mit 5,9 Mio. EUR eine Kapitalerhöhung bei der eEG, mit 2,4 Mio. EUR weitere Investitionen in das Geschäft der wallbe GmbH sowie mit 1,6 Mio. EUR Investitionen in die Tiefwerk GmbH, Hannover.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

	Sachanlagen		Immaterielle Vermögensgegenstände		Gesamt		davon im Bereich Netze	
in TEUR	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Strom	7.781,9	11.910,5	291,2	254,5	8.073,1	12.165,0	4.813,9	8.869,1
Gas	2.039,0	4.444,6	0,0	0,6	2.039,0	4.445,2	1.481,8	3.553,9
Wärme	19.652,9	5.537,9	66,5	8,3	19.719,4	5.546,2	18.516,2	4.445,5
Wasser	7.231,7	8.690,6	5,6	27,4	7.237,3	8.718,0	4.845,7	6.549,4
Unterstützende Prozesse/Services	14.464,1	13.347,9	8.421,5	11.708,1	22.885,6	25.056,0	586,6	1.016,2
Gesamt	51.169,6	43.931,5	8.784,8	11.998,9	59.954,4	55.930,4	30.244,2	24.434,1

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betreffen 2019 im Wesentlichen Verteilungsanlagen (8,6 Mio. EUR; Vorjahr: 11,3 Mio. EUR) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (42,6 Mio. EUR; Vorjahr: 27,5 Mio. EUR).

In der Sparte Strom entfallen von den Investitionen des Geschäftsjahres in Höhe von insgesamt 8,1 Mio. EUR (Vorjahr 12,2 Mio. EUR) 2,2 Mio. EUR auf den Einbau modifizierter Schaufeln und Kesselkomponenten in die Gasturbinen des Heizkraftwerks Linden. Ins Stromnetz wurden unter anderem für Umspannwerke und Kabelnetze 2,4 Mio. EUR investiert. In den Sparten Gas, Wasser und Wärme entfielen die getätigten Investitionen von insgesamt 29,0 Mio. EUR mit 24,8 Mio. EUR hauptsächlich auf Maßnahmen des Netzes, wie der Bau von Hausanschlüssen, Transport-, Versorgungs- und Anschlussleitungen. Die Investitionen in den unterstützenden Prozessen/Services von insgesamt 22,9 Mio. EUR (Vorjahr 25,1 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Investitionen in Software und IT-Systeme sowie die im Eigenbestand befindlichen Gebäude und Grundstücke.

Die Länge des enercity-Stromleitungsnetzes erhöhte sich im Jahr 2019 um zwei Kilometer auf 2.763 Kilometer (Vorjahr: 2.761 Kilometer). Das enercity-Verteilnetz inklusive Hausanschlussleitungen bei der Gasversorgung reduzierte sich im Jahr 2019 durch die Übertragung eines Teil des Gasnetzes an die eNG um 1.438 Kilometer auf 1.413 Kilometer (Vorjahr: 2.851 Kilometer). Bei der Wasserversorgung umfassen die Gesamtlängen der enercity-Verteilnetze inklusive Hausanschlussleitungen 3.502 Kilometer (Vorjahr: 3.499 Kilometer) und bei der Fernwärmeversorgung 334 Kilometer (Vorjahr: 329 Kilometer).

Liquidität. Die Aufgliederung des Finanzbedarfs und dessen Deckung ergeben sich wie folgt:

	2019	2018
	in TEUR	in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95.559	155.795*
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-57.148	-40.900*
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-68.438	-84.793
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-30.027	30.102
Finanzmittelfonds am 01.01.	46.277	16.175
Finanzmittelfonds am 31.12.	16.250	46.277
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2019	31.12.2018
Liquide Mittel	12.663	42.690
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.587	3.587
Finanzmittelfonds	16.250	46.277

* Die kurzfristige Finanzdisposition wurde im Berichtsjahr der Investitionstätigkeit zugeordnet, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Mittelabflüsse aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit sind im Vergleich zum Vorjahr um 16,2 Mio. EUR (Vorjahr: –14,7 Mio. EUR) angestiegen. Insgesamt wurden netto 45,8 Mio. EUR in das Sachanlagevermögen (Vorjahr: 41,4 Mio. EUR) investiert und betreffen im Wesentlichen die geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Nettoinvestitionen in das immaterielle Anlagevermögen sind um 6,9 Mio. EUR und die Investitionen in das Finanzanlagevermögen um 52,1 Mio. EUR gesunken, was unter anderem an den Erwerben von Anteilen an der Danpower im Vorjahr liegt. Insgesamt haben sich die Nettoauszahlungen für die Investitionen in das Anlagevermögen um 55,1 Mio. EUR auf 52,7 Mio. EUR gemindert. Die Einzahlungen aus Zinsen und Beteiligungsergebnissen sind um 19,0 Mio. EUR auf 33,1 Mio. EUR gesunken. Die Auszahlungen für Finanzmittelanlagen der kurzfristigen Finanzdisposition mit den Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 45,8 Mio. EUR auf 30,9 Mio. EUR gestiegen.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit resultieren insbesondere aus Auszahlungen an die Anteilseigner und Genussscheininhaber in Höhe von 103,2 Mio. EUR (Vorjahr: 68,3 Mio. EUR) sowie aus gezahlten Zinsen in Höhe von 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR). Kredite wurden im Berichtsjahr in Höhe von 40,9 Mio. EUR aufgenommen (Vorjahr: –4,0 Mio. EUR). Dem stehen Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen gegenüber.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit konnten nicht durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden, sodass sich der Finanzmittelfonds um 30,1 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR reduziert hat. Der operative Cashflow des Berichtsjahres ist im Vergleich zum Vorjahr um 60,2 Mio. EUR geringer, was auf im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Erträge zurückzuführen ist.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur von enercity stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	2019	2018	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
Anlagevermögen	1.189.337	1.216.788	–27.451	–2,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	26.362	31.333	–4.971	–15,9
Sachanlagen	434.585	468.307	–33.722	–7,2
Finanzanlagen	728.390	717.148	11.242	1,6
Umlaufvermögen inkl. RAP	307.583	256.041	51.542	20,1
Vorräte	53.057	50.497	2.560	5,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	236.965	157.808	79.157	50,2
Wertpapiere und flüssige Mittel	16.250	46.277	–30.027	–64,9
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	1.311	1.459	–148	–10,1
Bilanzsumme Aktiva	1.496.920	1.472.829	24.091	1,6
Eigenkapital	534.227	508.227	26.000	5,1
Zuschüsse	81.258	81.349	–91	–0,1
Rückstellungen	143.904	152.474	–8.570	–5,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	549.900	579.000	–29.100	–5,0
Sonstige Verbindlichkeiten	186.390	150.306	36.084	24,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.241	1.473	–232	–15,8
Bilanzsumme Passiva	1.496.920	1.472.829	24.091	1,6

Die Bilanzsumme der enercity ist zum 31. Dezember 2019 um 1,6 Prozent auf 1.496,9 Mio. EUR angestiegen.

Aktiva. Das Anlagevermögen hat sich um 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: –21,8 Mio. EUR) beziehungsweise 2,3 Prozent (Vorjahr: –1,8 Prozent) auf 1.189,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.216,8 Mio. EUR) vermindert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus dem Sachanlagevermögen. Dieses reduzierte sich insbesondere aufgrund der Ausgliederung des Gasnetzes Hannover Ost in die eNG um 33,7 Mio. EUR. Ebenso haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände aufgrund der Abschreibung der digitalen Vertriebsplattform sowie des Verkaufs von Software an die eNG vermindert

(–5,0 Mio. EUR). Das Finanzanlagevermögen erhöht sich um insgesamt +11,2 Mio. EUR, insbesondere aufgrund wert-
haltig eingeschätzter Ausleihungen an verbundene Unternehmen (+9,6 Mio. EUR). Außerdem wurde die Beteiligung an
der Tiefwerk GmbH im Berichtsjahr begründet und die Beteiligung an der wallbe GmbH aufgestockt. Bezüglich weiterer
Erläuterungen der Investitionen wird auf den Abschnitt „Investitionen“ verwiesen.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 51,5 Mio. EUR
(Vorjahr: +1,9 Mio. EUR) beziehungsweise 20,1 Prozent (Vorjahr: +0,7 Prozent) auf 307,6 Mio. EUR (Vorjahr:
256,0 Mio. EUR) gestiegen. Dabei haben die Vorräte insbesondere aufgrund höherer Gasbestände um 2,6 Mio. EUR auf
53,1 Mio. EUR (Vorjahr: 50,5 Mio. EUR) zugenommen. Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegen-
stände (+79,2 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüg-
lich erhaltener Anzahlungen (+51,6 Mio. EUR) aufgrund gesteigener Absatzmengen. Zudem haben die Forderungen ge-
gen verbundene Unternehmen (+33,6 Mio. EUR) ebenfalls zugenommen – im Wesentlichen aufgrund der erhöhten
Vergabe von Gesellschafterdarlehen. Die Bestände an Wertpapieren und flüssigen Mitteln haben um 30,0 Mio. EUR ab-
genommen.

Passiva. Das Eigenkapital hat sich durch die teilweise Einstellung des Jahresergebnisses 2019 in die Gewinnrücklagen
um 26,0 Mio. EUR (Vorjahr: +31,0 Mio. EUR) auf 534,2 Mio. EUR (Vorjahr: 508,2 Mio. EUR) erhöht. Insgesamt hat sich
die Eigenkapitalquote auf 35,7 Prozent verbessert.

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen in Folge der Auflösung sonstiger Rückstellungen um 8,6 Mio. EUR ver-
ringert. Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 7,0 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr: –
14,3 Mio. EUR). Dabei stehen einem übertragungsbedingtem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(–29,1 Mio. EUR; Vorjahr: –24,0 Mio. EUR) insgesamt stärker gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis-
tungen (+28,5 Mio. EUR; Vorjahr: +13,2 Mio. EUR) – im Wesentlichen aus dem Bereich Energiehandel – sowie übrigen
sonstigen Verbindlichkeiten (+8,6 Mio. EUR; Vorjahr: +16,4 Mio. EUR) – im Wesentlichen im Zusammenhang mit noch
abzuführenden Steuern – gegenüber. Von den Verbindlichkeiten sind 352,0 Mio. EUR (Vorjahr: 524,0 Mio. EUR) mittel-
bis langfristig. Sie bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten und dienen der langfristigen Finanzierung der In-
vestitionsprojekte.

Insgesamt verfügt enercity über eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Das langfristig gebundene Vermögen war
zu gut einem Drittel durch Eigenkapital gedeckt und dieser Deckungsgrad konnte im Berichtsjahr weiter verbessert wer-
den.

Für weitere Erläuterungen zur Vermögenslage wird auf den Anhang in diesem Abschluss verwiesen.

Gesamtaussage zur Lage

Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von enercity hatten in 2019 neben den höheren Absatz- und Handelsmengen im
Strom- und Gasbereich, die insgesamt zu gestiegenen Erlösen geführt haben, die bereits in 2018 begonnenen strukturel-
len Veränderungen. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich aufgrund geringerer Ergebnisübernahmen von den Toch-
tergesellschaften während eine Zuschreibung auf Finanzanlagen das Ergebnis positiv beeinflusst.

Gesamtentwicklung. Insgesamt zeigt sich im Geschäftsjahr 2019 die folgende Entwicklung:

Kennzahlen zur Gesamtlage	2019	2018	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in Prozent
EBITDA	181.979	213.458	–14,7
EBIT	137.445	137.483	0,0
durchschnittliches Capital Employed	1.195.474	1.190.927	0,4
Net Debt	537.237	536.310	0,2
Eigenkapitalquote	35,7%	34,5 %	3,4
ROCE	11,5%	11,5 %	0,0
Ratio Net Debt/EBITDA	3,0	2,5	17,6

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 3.103,3 Mio. EUR sind um 663,3 Mio. EUR beziehungsweise 27,2 Prozent
gestiegen (Vorjahr: 2.440,0 Mio. EUR; 338,6 Mio. EUR beziehungsweise 16,1 Prozent). Der größte Anteil an den Umsät-
zen entfällt dabei unverändert auf die Sparten Strom und Gas mit insgesamt 2.852,4 Mio. EUR (Vorjahr:

2.150,5 Mio. EUR). Die im Vergleich zu den gestiegenen Umsätzen überproportional angewachsenen Materialaufwendungen (+32,8 Prozent; Vorjahr: +26,5 Prozent) führen insgesamt zu einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Rohertrag in Höhe von 280,4 Mio. EUR (–10,7 Prozent; Vorjahr: –25,4 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wesentlichen aufgrund eines Ausgliederungsertrages sowie gesteigener Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 36,8 Mio. EUR. Somit wurden die gestiegenen übrigen betrieblichen Aufwendungen (+14,8 Mio. EUR) sowie das als Folge der Änderung der Beteiligungsverhältnisse und des somit doppelt enthaltenen Ergebnisses der Danpower im Vorjahr um 14,5 Mio. EUR gesunkene Beteiligungsergebnis mehr als kompensiert, so dass im Wesentlichen die aufgrund einer Zuschreibung in Höhe von 9,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Abschreibungen (–31,4 Mio. EUR) zu einem gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. EUR höheren Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf die Genussscheine von 113,8 Mio. EUR (Vorjahr: 111,0 Mio. EUR) führen. Das erzielte Jahresergebnis liegt 0,2 Mio. EUR über den Planungen für das Geschäftsjahr 2019 (Plan 2019: 113,6 Mio. EUR). Die Gewinnabführung an die Anteilseigner (84,7 Mio. EUR; Plan 2019: 84,6 Mio. EUR) liegt mit +0,1 Mio. EUR leicht über den Planungen für das Geschäftsjahr 2019.

EBIT. Das enercity-EBIT ist gegenüber dem Vorjahr mit –0,1 Mio. EUR (137,4 Mio. EUR; Vorjahr: 137,5 Mio. EUR) kaum verändert und entspricht damit nahezu dem geplanten EBIT von 137,2 Mio. EUR.

ROCE. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2019 spiegelt sich in einem gegenüber dem Vorjahr nicht veränderten ROCE von 11,5 Prozent (Vorjahr: 11,5 Prozent) wider, der über dem Planwert liegt (Plan 2019: 11,1 Prozent). Das durchschnittliche Capital Employed liegt dabei nur leicht über dem Vorjahresniveau (1.195,5 Mio. EUR; Vorjahr: 1.190,9 Mio. EUR).

Net Debt. Das Net Debt ist zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem vorangegangenen Bilanzstichtag um 0,9 Mio. EUR auf 537,2 Mio. EUR gestiegen. Die Veränderung des Net Debt resultiert aus einer Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 29,1 Mio. EUR bei einer gleichzeitigen Abnahme der flüssigen Mittel um 30,0 Mio. EUR. In Folge des Rückgangs des EBITDA bei einem gleichzeitigen Anstieg des Net Debt ergibt sich zum Bilanzstichtag eine gestiegene Ratio in Höhe von 3,0 (Vorjahr: 2,5).

Nachtragsbericht sowie Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity Abschlusses erwarten.

Erwartete Umfeldentwicklung

Das ordnungspolitische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld der Energieversorgungsunternehmen unterliegt nach wie vor dynamischen Entwicklungen. Die sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken haben unmittelbar Einfluss auf die unternehmerische Entwicklung von enercity.

Allgemeine Umfeldentwicklung. enercity geht davon aus, dass die umfassende Digitalisierung sowohl kundenseitig zu erweiterten Bedürfnissen nach Echtzeit-Interaktion und Individualisierung führen als auch hohen Kostendruck auf die internen Prozesse ausüben wird. Die sich stark wandelnden Kundenbedürfnisse in Richtung Effizienzsteigerung, Eigenversorgung und Unabhängigkeit werden zu einem andauernden Rückgang der Absatzmengen und Margen in den reinen Commodity-Märkten führen und damit neue lösungsorientierte Ansätze erfordern. Der Wärmemarkt wird auf Grund verbesserter Energieeffizienz besonders stark schrumpfen. Ferner wird angenommen, dass weiterhin ein zunehmender Verdrängungswettbewerb stattfinden wird und die Ansprache von Marktteilnehmern aus anderen Branchen zunimmt sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien in der konventionellen Stromerzeugung die Erzeugungsmargen unter Druck halten wird, während auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für erneuerbare-Portfolien eng bleiben. Die konventionelle Stromerzeugung wird politisch unter hohem Druck bleiben und der von der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ definierte Kohleausstiegspfad gemäß deren Vorschlägen umgesetzt. Zudem werden die Margen aus den Netzentgelten für Strom und Gas weiter sinken, bis ein Sockel erreicht wird. Die Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr werden zunehmend, zum Beispiel durch Verbreitung von Wärmepumpen und Elektromobilität, zusammenwachsen.

Die Energiewende mit dem Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz wird weiterhin umgesetzt.

Erwartete Preisentwicklungen für Primärenergien und CO₂. Die Preisprognosen erfolgen auf Basis bisher beobachteter Preisentwicklungen.

Insbesondere beeinflusst durch die Preisentwicklung bei den Emissionszertifikaten befinden sich die Strompreise an der Börse für das Frontjahr auf einem hohen Niveau. Planerisch werden im Durchschnitt ein Basepreis von 48,46 EUR je MWh und ein Peakpreis von 58,24 EUR je MWh hinterlegt. Für den Zugang von offenen Kohlemengen ist für 2020 planerisch ein Preisniveau von rund 84 EUR pro Tonne SKE hinterlegt. Für CO₂-Emissionsrechte ist für 2020 ein Zugangspreis von rund 26 EUR/t für den Zukauf von Zertifikaten planerisch berücksichtigt. Damit erwartet enercity für CO₂-Zertifikate ein über dem Jahresdurchschnitt für 2019 angelegtes Preisniveau. Auch beim Gas zeigt sich das steigende Preisniveau. In der Planung ist ein Handelspreis an der TTF von 19,08 EUR je MWh hinterlegt, der damit über dem Jahresdurchschnitt für 2019 liegt. Anhand des Clean Spark Spreads und des Clean Dark Spreads kann eine Einschätzung zur Marktfähigkeit der Gas- und Kohlekraftwerke für das Frontjahr vorgenommen werden. Für 2020 wird planerisch ein Clean Spark Spread von 3,73 EUR je MWh und ein Clean Dark Spread von -4,12 EUR je MWh hinterlegt.

Insgesamt werden sich jedoch einige der prognostizierten Preisentwicklungen aufgrund bereits durchgeführter vorlaufender Beschaffungen nicht vollumfänglich auf das Geschäftsergebnis von enercity auswirken.

Erwartete Entwicklung des regulatorischen und energiewirtschaftlichen Rahmens. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien eng bleiben und die konventionelle Stromerzeugung politisch unter hohem Druck bleibt. Die Aufgabe der Unternehmen in dem immer enger werdenden energiepolitischen Konzept ist es, die richtigen Wege zu finden, um Belastungen aus dem Rechtsrahmen zu minimieren und die Chancen zu nutzen. Denn während einerseits nunmehr auch die Kohleverstromung auf ihr Ende zugeht, werden andererseits, beispielsweise zum Netzausbau beziehungsweise dem Ausbau der erneuerbaren Energien, neue Rahmenbedingungen notwendig, um Chancen für die betriebliche Energiewende zu ermöglichen.

Erwartete Entwicklung von enercity

Die folgenden Prognosen sind grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage von enercity im folgenden Geschäftsjahr von den prognostizierten

Entwicklungen abweichen können. Basis der folgenden Prognosen ist die Unternehmensstrategie „energy 4.0“, bei der eine Fokussierung auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse im Vordergrund steht, die eine durchgreifende Digitalisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg erfordert.

Erwartete Entwicklung der Ertragslage pro Sparte. Im Tarifikundengeschäft verschärft sich der Wettbewerbsdruck, doch die positive Tendenz bei den Kundengewinnen aus den Vorjahren in den Sparten Strom und Gas konnte fortgesetzt werden. Durch den weiteren Ausbau von Dienstleistungsprodukten aus den Bereichen dezentrale Erzeugung und Energieeffizienz, der Verschlinkung des Produktportfolios und digitale Akquisitionsmethoden werden weiter Kundengewinne bei den Tarifkunden im Strom- und Gasbereich angestrebt. Der Margenerhalt in einem durch Wettbewerb geprägten Markt bleibt weiter herausfordernd.

In der **Strom**sparte wird vertriebsseitig mit einem Absatz an Endkunden über Vorjahresniveau gerechnet. Dadurch werden insgesamt für das Folgejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr absatzbedingt gestiegene Erlöse aus dem Stromabsatz an Endkunden angenommen. Auch aus Energiehandelsgeschäften werden insgesamt steigende Umsatzerlöse erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird in der Sparte **Gas** insgesamt ein Rückgang des Absatzes erwartet. Auf Basis des geplanten Absatzes werden vertriebsseitig insgesamt gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr preisbedingt höhere Umsatzerlöse erwartet. Aus Gashandelsgeschäften werden gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr aufgrund geringerer Mengen sinkende Umsatzerlöse erwartet.

Planerisch wird ein leicht rückläufiger **Wasser**absatz unterstellt. Die Fixkostenbestandteile zur Aufrechterhaltung der Versorgungsstruktur sind neu kalkuliert worden. Um zukünftig ein positives Spartenergebnis zu erwirtschaften wurde in die Planungen eine Preisanpassung von circa 10 Prozent eingearbeitet. In diesem Zusammenhang und im Hinblick auf notwendige Investitionen in die Infrastruktur wurden die Wasserpreise zum 1. Januar 2020 um 0,21 Euro pro Kubikmeter angepasst.

Grundsätzlich wird trotz kundenseitiger **Wärmeschutz**maßnahmen am Gebäudebestand und Absenken der Anschlussleistung aufgrund der Verdichtung im Bestandsnetz ein leichter Anstieg des Fernwärmeabsatzes erwartet. Für 2020 wird ein moderater Anstieg des Fernwärmeumsatzes geplant.

Umsatzerlöse nach Sparten	Wirtschaftsplan 2020	Ist 2019	Erwartete Entwicklungstendenz
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	
Strom	2.234,2	1.540,0	deutlicher Anstieg
Gas	1.275,4	1.312,4	moderater Rückgang
Wärme	91,2	82,1	moderater Anstieg
Wasser	91,5	82,9	moderater Anstieg
Dienstleistungen	106,6	85,9	deutlicher Anstieg
Gesamt	3.798,9	3.103,3	

Geplante Investitionen. Für das kommende Geschäftsjahr sind Sach- und Finanzanlageinvestitionen von insgesamt etwa 101,3 Mio. EUR geplant. In der Sparte Strom ist ein Großteil des geplanten Investitionsvolumens für die Wertschöpfungsstufe Verteilung inklusive Dienstleistungen vorgesehen und betrifft im Wesentlichen Einzelmaßnahmen für Erneuerungen insbesondere im Rahmen des Stationserneuerungsprogramms und die Neubautätigkeit im Mittelspannungsnetz sowie für Investitionen in Photovoltaikanlagen im Rahmen eines Pachtmodells im Bereich der Dienstleistungen für Gewerbekunden und Mieterstrom. Die Investitionen in der Gassparte entfallen auf die Wertschöpfungsstufe Verteilung inklusive Messwesen und betreffen Einzelmaßnahmen im Rahmen schadens- und ereignisorientierter Instandhaltung. In der Sparte Wasser betreffen die geplanten Investitionen im Wesentlichen den Neubau einer Filterhalle im Wasserwerk Elze-Berkhof sowie Erneuerungsmaßnahmen im Wasserversorgungsnetz mit Schwerpunkt bei schadensauffälligen Graugussleitungen. In der Sparte Wärme sind Investitionen im Wesentlichen im Verteilnetz und Vertrieb, insbesondere für den Anschluss von Neukunden, geplant. Die Investitionen für die unterstützenden Prozesse und gemeinsamen Anlagen betreffen vorrangig Effizienzvorhaben im Rahmen der Digitalisierungsinitiative sowie den Dienstleistungsbereich für die Erschließung neuer Geschäftsfelder. Darüber hinaus sind Investitionen in das Geschäftsfeld Datenübertragung für die Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen geplant.

Für 2020 sind zudem Investitionen mit einem Volumen von insgesamt etwa 22,6 Mio. EUR für Finanzanlagen hauptsächlich für den Erwerb von Unternehmensbeteiligungen und für die Herausgabe langfristiger Gesellschafterdarlehen für erneuerbare Energien und Effizienztechnologien einschließlich Contracting und Netz bei den Beteiligungen beziehungsweise verbundenen Unternehmen vorgesehen.

Geplante Finanzierung. Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über Abschreibungen und Abgänge auf Sachanlagen sowie Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung wird im Wesentlichen durch Investitionszuschüsse und Zuführungen von Rückstellungen getragen. Der planerische Darlehensbestand soll zum 31. Dezember 2020 unter Vorjahresniveau liegen.

Umwelt und Innovation. Die enercity-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Beteiligungen von enercity in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin sollen die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz, Intelligente Technologien sowie Kundenlösungen Strom weiter ausgebaut werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter den aktuellen energiewirtschaftlichen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen bestehen weiterhin hohe personalwirtschaftliche Anforderungen. Zusätzlich erfahren auch die Anforderungen aus einem steigenden Durchschnittsalter der Mitarbeitenden und die Umsetzung entsprechender Konzepte zunehmend an Bedeutung. Eine adäquate Personalentwicklung und zielorientierte Qualifizierung bleiben auch künftig ebenso unerlässlich wie die weitere Förderung von Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit der Mitarbeitenden.

Erwartete Entwicklung der Ergebnisse aus Beteiligungen. Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 55,4 Mio. EUR, aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 25,9 Mio. EUR sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 47,9 Mio. EUR geplant. Die Erträge aus Beteiligungen resultieren dabei überwiegend aus der geplanten Dividende der Thüga. Den Aufwendungen aus Verlustübernahmen liegt im Wesentlichen ein geplanter Verlust der eNG von 40,3 Mio. EUR zugrunde, der aus nicht von der BNetzA anerkannten Kosten und der vorgegebenen Erlöspfadensenkung resultiert.

Gesamtbeurteilung. Insgesamt wird damit gerechnet, dass die sich stark ändernden Kundenbedürfnisse zu einem andauernden Rückgang der Absatzmengen und Margen in den reinen Commodity-Märkten führen werden, weiterhin ein zunehmender Verdrängungswettbewerb stattfinden wird sowie die Belastungen aus dem immer enger werdenden energiepolitischen Konzept zunehmend Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben werden.

Die Ergebnisplanung ist daher weiterhin mit Markt- und Regulierungsrisiken behaftet. Die Anforderungen an eine Planerfüllung steigen insofern zunehmend. Für das Geschäftsjahr 2020 werden ein gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr gesunkenes Jahresergebnis in Höhe von etwa 109 Mio. EUR sowie ein ROCE in Höhe von etwa 10,9 Prozent erwartet. Das planerische EBIT für 2020 liegt mit rund 130 Mio. EUR unter dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die Gewinnabführung wird voraussichtlich bei rund 83 Mio. EUR und damit ebenfalls unter Vorjahresniveau liegen. Zur Kapitalerhaltung und Stützung der finanziellen Stabilität sollen aus dem Jahresergebnis planerisch rund 23 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementziele und -strategie. Zielsetzungen des Risikomanagements sind die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis von enercity gefährden können. Unter dem Begriff Risiko werden alle unternehmensinternen und -externen Vorgänge verstanden, die eine Erreichung der geschäftlichen Ziele von enercity – wie beispielsweise hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, Vermögens, der Gesetzeskonformität und Reputation – über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können.

Risikomanagementprozess. Das Risikomanagement entspricht einem rollierenden Prozess, indem zukünftige risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich und fortlaufend identifiziert, analysiert, bewertet, überwacht und gesteuert werden. Rahmenbedingung für das Risikomanagementsystem bilden die festgelegten Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensregelung Risikomanagement-Leitfaden. In den Konzerngesellschaften tragen die Geschäftsleitungen die Verantwortung für ein angemessenes Risikomanagement. Risikomeldungen erfolgen an eine zentrale Risikomanagementfunktion, die auch für die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Die prozessunabhängige Überprüfung des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revisionsabteilung. Sie beurteilt das bestehende Risikomanagement durch regelmäßige Prüfungen auf Vollständigkeit, Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit und gibt Gestaltungsempfehlungen für die Optimierung. Die jährlichen Self Assessments basieren auf den Standards des DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e.V. Das Risikomanagementsystem von enercity ist grundsätzlich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) im Sinne eines IKS (Internes Kontrollsystems) angelehnt.

Überwachung durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG unter anderem die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen unter anderem auch mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Vorstand berichtet turnusgemäß und auf Anfrage über die Risiken. Dabei wird erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft bezüglich der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit erteilt.

Risikobewertung und -kommunikation. Im Rahmen einer jährlich stattfindenden Risikoinventur werden alle relevanten Risikopotenziale von enercity und des Umfelds strukturiert nach Risikokategorien erfasst sowie standardisiert und systemgestützt dem zentralen Risikomanagement gemeldet. Wesentliche unterjährige Veränderungen der Risikosituation sind im Rahmen einer Ad-hoc-Risikoberichterstattung mitzuteilen. Die Bruttobewertung der identifizierten Risiken erfolgt auf Grundlage der möglichen Schadenshöhen und der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit des betreffenden Risikos zunächst ohne Berücksichtigung bereits ergriffener risikosteuernder Maßnahmen. Die Risikoquantifizierung erfolgt möglichst objektiv und unternehmensweit einheitlich sowie konsistent durch die Anwendung definierter Messverfahren sowie Kennzahlen und berücksichtigt mögliche Interdependenzen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die bewerteten Risiken werden anhand ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in einer Risikomatrix zusammengefasst und so eine Gesamtrisikoubersicht durch das zentrale Risikomanagement erstellt. Regelmäßig erfolgt eine Risikoberichterstattung über wesentliche Risiken durch die zentrale Risikomanagementfunktion an den enercity-Vorstand. Über wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Überwachung von Risiken im Energiehandel. Der Energiehandel dient der wirtschaftlichen Optimierung des Energieportfolios bei enercity und verfolgt primär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzugrenzen und die Beschaffungspreise zu optimieren. Für die Überwachung der mit den Handelstätigkeiten verbundenen Risiken, insbesondere Marktpreis- und Kontrahentenrisiken, ist ein Energiehandelscontrolling implementiert.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements im enercity-Energiehandel ist weitestgehend an den für deutsche Kreditinstitute verbindlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausgerichtet. Organisatorische Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten sind in einer Energiehandelsrichtlinie dokumentiert.

Die organisatorische Einbindung der Risikomanagementfunktionen erfolgt entsprechend den Anforderungen nach Funktionstrennung und Unabhängigkeit der Kontrollinstitutionen in getrennten Bereichen des Energiehandels und im Risikocontrolling. Zusätzlich ist ein Risikokomitee organisatorisch fest verankert.

Die Einhaltung der Regelungen, die den Energiehandel betreffen, wird mindestens einmal jährlich risikoorientiert in wesentlichen Prüffeldern durch die Revisionsabteilung geprüft.

Finanzierungsstrategie. Das Finanzmanagement von enercity hat die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens unter Beachtung ausgewogener Bilanzstrukturen und angemessener Kosten zum Ziel. Alle Finanzierungsaktivitäten erfolgen im Rahmen unternehmensspezifischer Regelungen. Insbesondere die Finanzrichtlinien mit ihren Regelungen in Bezug auf Instrumente und Einsatzzwecke und ergänzende Limitvorgaben bilden die Brücke zu den Organisations- und Sorgfaltspflichten des Unternehmens.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu 93,5 Prozent (Vorjahr: 93,6 Prozent) variabel auf 6-Monats-Euribor-Basis. Die langfristige Zinssicherung für die variabel verzinslichen Darlehen erfolgt durch den Einsatz von Payer-Zinsswaps. Für diese Zinssicherung ist wie im Vorjahr eine Mindestsicherungsquote von 67,0 Prozent festgelegt. Der Darlehensgesamtbestand hat eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,1 Jahren (Vorjahr: 3,1 Jahre).

Gesamtbild der Risikolage. Die aktuelle Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2020 schließt für die neuorganisierte enercity mit einer Nettoschadenshöhe von rund 237 Mio. EUR (Vorjahr: rund 227 Mio. EUR) ab. Die Risikobetrachtung fokussierte sich dabei insbesondere auf die Ergebnisbeiträge von Beteiligungen, finanzielle Stabilität und Margenentwicklung in den Bereichen Strom und Gas sowie Regulierungsrisiken. Insgesamt entsprechen alle Risiken unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten einem Verlustpotenzial von rund 19 Mio. EUR (Vorjahr: rund 13 Mio. EUR) und nehmen damit nur rund 4 Prozent des bilanziellen Eigenkapitals ein.

Wesentliche Risiken. Das aktualisierte Risikoportfolio 2020 umfasst insgesamt 61 Einzelrisiken, darunter neun wesentliche Risiken – sogenannte A-Risiken – und 52 B-Risiken. Die A-Risiken bestehen zu den folgenden Sachverhalten:

- Insolvenz von Handelspartnern;
- Gasaustritt aus einer Kaverne;
- Ausfall von Gesellschafterdarlehen;

- Beteiligungsabwertung der Beteiligung an der Thüga KGaA;
- Beteiligungsabwertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen;
- Großschäden durch Maschinenbruch und dadurch längere Nichtverfügbarkeit von Produktionsanlagen;
- ungeplante Mehrkosten in der Strombeschaffung für den Vertrieb;
- Ausfall der Versorgung im Versorgungsgebiet des Fernwärmenetzes;
- Wirtschaftliches Risiko bei Verzögerung der Digitalisierung des B2B-Geschäftes.

Die drei zuletzt genannten Risiken sind im Berichtsjahr neu als A-Risiken eingestuft worden (bisher meist B-Risiken). Unter anderem wurde dabei das bisherige Risiko aus dem Ausfall von Versorgungsleitungen im Zuge der Umstrukturierung neu beurteilt und wird nun für das Versorgungsgebiet des Fernwärmenetzes als A-Risiko angesehen.

Die in den unternehmensinternen Risikokategorien erfassten Risikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Die aktuelle Nettoschadenshöhe der A-Risiken für 2020 liegt bei rund 121 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aus diesen Risiken potenzielle Belastungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR möglich. Für diese Risiken ist ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellwerten und Überwachungsträgern definiert. Ein Risikoausgleich erfolgt unter anderem durch vorbeugende Preisabsicherungen, Instandhaltungs-, Überwachungs-, Versicherungs- und Störfallkonzepte, den Bau dezentraler Einspeise- und Ersatzteilverhaltungen.

Bei den 52 B-Risiken liegt das mögliche Nettoschadenspotenzial bei rund 116 Mio. EUR; unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten bei 11,9 Mio. EUR.

Im Produktionsbereich bestehen allgemein Betriebsrisiken in Bezug auf Anlagen zur Erzeugung, Förderung, Speicherung und Verteilung, die sich aus Betriebsunterbrechungen aufgrund von Ausfällen oder Betriebsstörungen ergeben und die Ertragslage belasten können. Diese allgemeinen Betriebsrisiken sind überwiegend mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

Beschaffungsrisiken können generell die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten umfassen. Das Preisrisiko im Hinblick auf den Kohle- sowie CO₂-Bedarf wird durch Einkaufsstrategien sowie die Absicherung des Währungsrisikos gesteuert. In diesem Zusammenhang werden finanzielle Kohleswaps, CO₂-, Strom- und Gasgeschäfte in ein Vertragsportfolio einbezogen. Im Rahmen der Vertragsportfolien und der back to back Kontrahierung werden, soweit möglich, Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 zusammengefasst. Das Management von Preisrisiken ist in die Prozesse der Kraftwerkseinlastungsentscheidungen integriert.

Das Handelsrisiko umfasst unerwartete Preis- oder Mengenänderungen im Bereich des Energiehandels, die eine negative Ergebniswirkung nach sich ziehen können. Zudem besteht die Gefahr des Ausfalls von Handelspartnern beziehungsweise von Forderungen gegenüber Handelspartnern. Beim Energiehandel werden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate eingesetzt. Der Energiehandel ist grundsätzlich bestrebt, Optimierungspotenziale bei der langfristigen Gasbeschaffung mit Bezugs- und Vermarktungsmöglichkeiten am Großhandelsmarkt und dem kombinierten Einsatz des Kavernenspeichers zu nutzen. Für weitere Informationen im Hinblick auf die Risikosteuerung im Energiehandel wird auf die Ausführungen zur Überwachung von Risiken im Energiehandel im Rahmen der Darstellung des enercity-Risikomanagementsystems verwiesen.

Absatz- und Vertriebsrisiken beinhalten unter anderem Erfüllungs-, Verkaufs-, Lager-, Abnahme-, Zahlungs- sowie Produkthaftungs- und Wettbewerbsrisiken. Durch die zunehmende Wettbewerbsintensität besteht das Risiko von Absatzverlusten mit einhergehenden Deckungsbeitragseinbußen. Marktrisiken resultieren auch aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Im Hinblick auf energiewirtschaftliche IT-Systeme bestehen Anforderungen auf Seiten des Gesetzgebers und der Marktpartner. Die Zahlungsausfälle bewegen sich auf einem branchenüblichen Niveau. Formal besteht noch abgeleitet aus erlassenen EuGH-/BGH-Gerichtsurteilen ein geringes potenzielles Risiko zur Nichtigkeit von Verträgen und letzten Preismaßnahmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich beispielsweise aus Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und steuerrechtlichen Risiken. Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen mehrheitlich mit mittleren Eintrittswahrscheinlichkeiten und umfassen Risiken, die das Zins- und Devisenmanagement, die Kapitalanlage und den Zahlungsverkehr betreffen. Zur Steuerung von Zinsrisiken und zur Zinsoptimierung werden Zinsswapgeschäfte eingesetzt. Soweit möglich werden diese in Bewertungseinheiten einbezogen. Alle getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Des Weiteren können sich für enercity Risiken aus der Nichteinhaltung der Financial Covenants im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten ergeben. Für weiterführende Angaben wird auf den Anhang des Abschlusses verwiesen.

Regulatorischen Risiken sind grundsätzlich kartell-, patent-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken, Genehmigungsverfahren und gesetzliche Auflagen sowie Umweltschutzbestimmungen. Aufgrund kartellrechtlicher Prüfungen und Feststellungen bestehen Preisrisiken. enercity ist grundsätzlich bestrebt, diesen Preisrisiken durch ausreichende Nachweisführungen und eine angemessene Preisausgestaltung entgegenzuwirken. Zudem bestehen Ergebnisrisiken im Zusammenhang mit der Anreizregulierung der Netze. Trotz der Festlegung von Erlösobergrenzen bestehen Erfordernisse, die genehmigten Ansätze zu sichern.

Wesentliche Risiken des Beteiligungsportfolios resultieren zum einen aus der Möglichkeit, dass Beteiligungsgesellschaften geringere Ergebnisse erzielen, als in der Planung berücksichtigt. Zum anderen besteht bei einer nachhaltigen Verschlechterung der Ertragslage einer Beteiligung das Risiko einer dauerhaften Wertminderung des Gesamtinvestments in die Gesellschaft, bestehend aus Beteiligung an der Gesellschaft und gegebenenfalls Gesellschafterdarlehen, die zu einer Abschreibung des Gesamtinvestmentwertes führen würde. Dabei ist das Risiko bei jungen Startup-Unternehmen signifikant höher im Vergleich zu am Markt etablierten Unternehmen.

Die Risiken des Beteiligungsportfolios werden durch ein angemessenes Beteiligungsmanagement gesteuert. Wesentliche Bestandteile sind Plan/Ist-Analysen, Kennzahlenvergleiche, Wirtschaftlichkeitsanalysen und Handlungsempfehlungen zur Gegensteuerung. Des Weiteren werden insbesondere mit wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in regelmäßigen Sitzungen die Unternehmensstrategie, Regulierungseinflüsse und die Rentabilität größerer Investitionsvorhaben thematisiert. Zudem unterliegen die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage durch die Unternehmensleitung. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Ertragskraft des Unternehmens eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet. Es wird davon ausgegangen, dass enercity den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Übersicht zum Chancenmanagementsystem und Gesamtbild der Chancenlage. Wesentliche Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikante positive Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaften beziehungsweise Segmente haben können. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen ergeben sich Chancen bei der regulatorischen Entwicklung. Außerdem kann sich die Entwicklung des Marktes positiv auf enercity auswirken. Einflussfaktoren sind unter anderem die Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten und im Einzelhandel sowie die steigende Wechselbereitschaft der Kunden.

Die strategische Umfeldanalyse mit dem Ergebnis einer Chancen- und Ergebnispotenzialübersicht zu den Wertschöpfungsbereichen findet rollierend bei enercity statt. Dabei werden Chancen für die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens in einem dynamischen Prozess erarbeitet. Ziel ist es, diese frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und entsprechend dem angestrebten Chancenprofil zu steuern.

Die Erhöhung der Marktanteile im Grundversorgungsgebiet Hannover durch Kundenrückgewinnung schafft Ergebnispotenziale. Dieses könnte durch eine ansprechende Kundenzufriedenheit und Preismodelle erreicht werden. Potenzial besteht ebenfalls in der überregionalen Kundenakquise, insbesondere durch digitalen Vertrieb. Ein Ausbau der Marktanteile, im Strom und Gas, durch Neugewinnung von Kunden stellt neben Absatz- auch Ergebnisaspekte dar. Der Vertriebs Erfolg in Gas und Fernwärme bietet durch einen witterungsbedingt erhöhten Absatz eine Ergebnischance.

Große Marktchancen sieht enercity im Aufbau des über den reinen Commodityvertrieb hinausgehenden Lösungsgeschäftes für Kunden. Hierfür werden derzeit sukzessiv neue Geschäftsfelder aufgebaut, beginnend mit den Bereichen Elektromobilität und Energieeffizienz. Insbesondere im Geschäftsfeld Elektromobilität bieten sich Marktchancen durch regulatorische Eingriffe zur Förderung der Elektromobilität sowie durch verstärkte Markteinführungsaktivitäten von Elektrofahrzeugen.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für enercity Chancen in Verbindung mit einer positiven Entwicklung der Währungskurse und Marktpreise für die Commodities Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂. Durch ungewöhnlich kalte Wetterperioden – sehr niedrige Durchschnittstemperaturen beziehungsweise Temperaturspitzen – in den Herbst- und Wintermonaten können sich für enercity im Absatzbereich für Strom, Gas und Wärme aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Die flexible Steuerung der Stromerzeugung und die Möglichkeit einer Einsteuerung in höhere Preissegmente bieten Optionen zur Ergebnisverbesserung. Wesentliche Ergebnisrisiken bestehen bei Ausnutzung der Beschaffungsoptimierungsmöglichkeiten der Kraftwerke mit Vermarktung der freien Kraftwerkskapazitäten auf höherer Preisbasis.

Gute Chancen sieht enercity ferner im weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Mit dem Erwerb der GED durch die eEG wird das Windkraftgeschäft weiter ausgebaut. Das GED-Portfolio umfasst eine Pipeline von rund 200 MW Leistung und einen Ertrag von 420 GWh pro Jahr. Bereits im Frühjahr hatte die eEG mit Siemens Gamesa Renewable

Energy Wind Farms S.A. den Erwerb des Windparks Schönemoor im niedersächsischen Landkreis Wesermarsch vereinbart. Im August hat die eEG zudem im brandenburgischen Klettwitz den Grundstein für einen neuen Windpark mit zehn Windkraftanlagen und einer Gesamtnennleistung von 33 MW gelegt. Damit wird das bestehende Windparkportfolio ergänzt sowie die Umsetzungschancen für mehrere hundert Gigawattstunden zusätzliche regenerative Stromerzeugung in den nächsten Jahren und die damit verbundenen Ergebnispotenziale erhöht.

Im Bereich Beschaffung und Handel steht die Ausnutzung der Volatilitäten am Gasbeschaffungsmarkt im Sinne einer Beschaffungsoptimierung im Vordergrund. Bei der Beschaffung können durch die umgesetzte Implementierung einer 24/7-Handelsfunktion zusätzliche Vorteile im kurzfristigen Geschäft erwirtschaftet werden.

Einen neuen Akzent im Bereich Beteiligungen sollen Beteiligungen in junge Unternehmen (Start-ups) setzen. Diese Gesellschaften bieten oftmals ein hohes Chancenpotenzial, dem jedoch gleichzeitig auch höhere Risiken gegenüberstehen. Den Risiken wird durch eine sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und eine intensive Unterstützung der Gründer begegnet. Im Bereich erneuerbare Energien bieten Kooperationen mit Finanzinvestoren die Chance auf weiteres Wachstum. Im Contracting werden selektiv Möglichkeiten genutzt, Projekte zu erwerben und diese mit eigener Expertise zu optimieren und zum Erfolg zu führen.

Hannover, den 10. Februar 2020

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Zapreva-Hennerbichler

Prof. Dr. Hansmann

Weitz

Bilanz der enercity AG zum 31. Dezember 2019

Aktiva in TEUR	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	16.207		19.014
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	10.155		12.319
		26.362	31.333
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	39.215		39.585
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	84.389		96.277
3. Verteilungsanlagen	208.895		243.443
4. Technische Anlagen und Maschinen	37.704		38.971
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.495		6.624
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	56.887		43.407
		434.585	468.307
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.020		133.490
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	78.049		77.613
3. Beteiligungen	505.062		502.108
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.000		3.589
5. Sonstige Ausleihungen	259		348
		728.390	717.148
		1.189.337	1.216.788
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.923		8.930
2. Unfertige Leistungen	1.813		2.837
3. Waren	42.321		38.730
		53.057	50.497
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	486.828		341.863
	-333.366		-239.988
	153.462		101.875
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	71.804		38.204
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.922		666
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.777		17.063
		236.965	157.808
III. Wertpapiere			
Eigene Genussscheine	3.587		3.587
		3.587	3.587
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		12.663	42.690
		306.272	254.582
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.311	1.459
		1.496.920	1.472.829

Passiva in TEUR	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	86.000		86.000
II. Kapitalrücklage	78.535		78.535
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	364.579		338.579
IV. Genussscheinkapital	5.113		5.113
		534.227	508.227
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		13.732	9.438
C. Empfangene Baukostenzuschüsse		67.526	71.911
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.906		23.360
2. Steuerrückstellungen	1.677		1.016
3. Sonstige Rückstellungen	118.321		128.098
		143.904	152.474
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	549.900		579.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.411		67.956
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.720		18.364
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.122		9.489
5. Sonstige Verbindlichkeiten	63.137		54.497
davon aus Steuern:			
TEUR 30.554 (31.12.2018: TEUR 4.323)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
TEUR 39 (31.12.2018: TEUR 1)			
		736.290	729.306
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.241	1.473
		1.496.920	1.472.829

Gewinn- und Verlustrechnung der enercity AG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR				2019	2018
1. Umsatzerlöse (brutto)				3.231.889	2.532.789
abzüglich Energiesteuer				-128.541	-92.784
				3.103.348	2.440.005
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				-1.024	-746
3. Andere aktivierte Eigenleistungen				40	2.218
4. Sonstige betriebliche Erträge				77.956	29.372
				3.180.320	2.470.849
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				-2.384.152	-1.763.178
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen					
davon Konzessionsabgabe	in TEUR	-41.478	(Vj.: TEUR -42.453)	-438.749	-362.654
				-2.822.901	-2.125.832
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter				-96.427	-92.049
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				-21.493	-20.585
				-117.920	-112.634
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				-54.148	-54.220
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-77.718	-63.224
				-3.072.687	-2.355.910
9. Betriebsergebnis				107.633	114.939
10. Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	0	(Vj.: TEUR 12.735)	57.593	70.279
11. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter	in TEUR	125	(Vj.: TEUR 125)	14.349	11.858
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	1.723	(Vj.: TEUR 3.433)	1.803	3.486
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	395	(Vj.: TEUR 513)	1.657	2.140
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen				0	-21.755
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-43.933	-41.324
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen					
davon an verbundene Unternehmen:	in TEUR	-18	(Vj.: TEUR -6)	-20.555	-24.142
				10.914	542
17. Ergebnis vor Steuern				118.547	115.481
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-3.042	-2.733
19. Ergebnis nach Steuern				115.505	112.748
20. Sonstige Steuern				-1.714	-1.741
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn				-84.739	-77.226
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital				29.052	33.781
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital				-3.052	-2.781
24. Jahresüberschuss				26.000	31.000
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-26.000	-31.000
26. Bilanzgewinn				0	0

Anhang der enercity AG für das Geschäftsjahr 2019

1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der enercity Aktiengesellschaft, Hannover, (enercity) zum 31. Dezember 2019 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 hat die enercity im Wege der Ausgliederung einen Teil des Gasnetzes Hannover Ost und die dazugehörigen Aktiv- und Passivposten, Rechte und Pflichten und Vertrags- und Rechtsverhältnisse auf die enercity Netz GmbH, Hannover, (eNG) durch Vertrag vom 20. Juni 2019 übertragen. Durch die vorgenommene Ausgliederung haben sich die Geschäfts- und Dienstleistungsbeziehungen zwischen enercity und eNG verändert. Aufgrund der Ausgliederung kommt es zu einzelnen Abweichungen innerhalb der Bilanz- sowie der Gewinn- und Verlustrechnungsposten, die insoweit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen einschränken. Wesentliche Abweichungen innerhalb der betroffenen Posten werden unter den Punkten 3.1 und 3.2 erläutert.

enercity, mit der am Amtsgericht Hannover eingetragenen Handelsregisternummer HR B 6766, hat ihren Sitz in Hannover.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Ausweis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgt den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Klarheit wurden gemäß § 265 Abs. 5 HGB weitere Untergliederungen von Posten vorgenommen, die an entsprechender Stelle im Anhang erläutert werden.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei erstmaligem Ansatz zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer ist dabei branchenüblich. Diese entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bzw. den Vorgaben der steuerlichen branchenspezifischen Abschreibungstabellen.

Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um erworbene immaterielle Vermögensgegenstände.

Die **Sachanlagen** werden zu, um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen reduzierten, fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten für eigene Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Anteile der notwendigen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht einer Aktivierung direkt der Herstellung eines Vermögensgegenstandes zurechenbarer Fremdkapitalkosten wird kein Gebrauch gemacht.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliches Sachanlagevermögen erfolgen basierend auf der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer linear und für das Zugangsjahr pro rata temporis. Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben, da sie eine unbegrenzte Nutzungsdauer aufweisen. Bewegliches Sachanlagevermögen wird ebenfalls linear abgeschrieben. Zugänge vor dem Geschäftsjahr 2018 wurden, sofern zulässig, degressiv abgeschrieben. Sobald der lineare Abschreibungssatz bei diesen Vermögensgegenständen den degressiven übersteigt, wird von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode gewechselt. Zugänge bei Verteilungsanlagen werden nach der in der Branche üblichen sogenannten Sammelpostenmethode bewertet. Die zur Berechnung der Abschreibung in Ansatz gebrachte Nutzungsdauer entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bzw. den Vorgaben der steuerlichen branchenspezifischen Abschreibungstabellen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert zwischen 150,01 Euro und 410 Euro werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** werden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauernde Wertminderung handelt. Wenn die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz entfallen, muss wieder zugeschrieben werden. Ausleihungen sind zu Nennbeziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst. Die übrigen niedrig verzinslichen Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Insofern Wertpapiere des Anlagevermögens dem Zugriff aller übrigen

Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden diese soweit möglich mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Waren** werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen (Bewertung zum gewogenen Durchschnitt) angesetzt und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Tageswert beziehungsweise dem bereits vereinbarten Veräußerungspreis am Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken in Verbindung mit der Umschlagshäufigkeit der Vorräte werden durch pauschale Abschläge auf die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angemessen berücksichtigt. In der Vergangenheit gewährte Zuschüsse wurden aktivisch bei der Buchwertermittlung abgesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden bei der Erst- und Folgebewertung mit einem Erinnerungswert von einem Euro angesetzt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Zeitwert 0,9 Mio. EUR. Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Teile der notwendigen Gemeinkosten bewertet, wobei Fremdkapitalkosten unberücksichtigt bleiben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken und allgemeiner Wagnisse bilanziert. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind kurzfristig.

Die Bewertung der im Umlaufvermögen gehaltenen **eigenen Genussscheine** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert angesetzt.

Das **Eigenkapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im Sinne einer erhöhten Klarheit und Übersichtlichkeit wurden branchenspezifische Bilanzposten gem. § 265 Abs. 5 HGB hinzugefügt. Für empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse erfolgt ein passivischer Ausweis in gesonderten Posten. Empfangene Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Anschaffung von Anlagegütern werden passivisch in einem **Sonderposten für Investitionszuschüsse** abgegrenzt. Während der Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstandes wird der Sonderposten auf einer korrespondierenden planmäßigen Grundlage ertragswirksam aufgelöst (sonstige betriebliche Erträge). Nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen **erhaltene Baukostenzuschüsse** werden analog bei Vereinnahmung passiviert und konform zu den Nutzungsdauern der entsprechenden Aktivposten ertragswirksam aufgelöst (Umsatzerlöse). Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Baukostenzuschüsse werden zu fünf Prozent jährlich aufgelöst.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst.

Die Bewertung von **Rückstellungen für Pensionen** basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und folgt dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen. Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden ein prognostizierter Diskontierungszins von 2,71 Prozent p. a. (Vorjahr: 3,20 Prozent p. a.), eine erwartete prozentuale Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,50 Prozent p. a.) und zukünftige Rentensteigerungen von 2,00 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,00 Prozent p. a.) zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** umfassen unter anderem Rückstellungen für die Verpflichtung zur Zahlung von Altersteilzeitleistungen. Für die Rückstellungsbewertung werden versicherungsmathematische Gutachten, welche auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck basieren, herangezogen. Dabei wird die Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur „Handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3)“ vom 19. Juni 2013 beachtet. Für die Bewertung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden ein prognostizierter Diskontierungszins von 0,63 Prozent p. a. (Vorjahr: 0,88 Prozent p. a.) und eine erwartete prozentuale Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,50 Prozent p. a.) zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Kostensteigerungen in Höhe von 1,80 Prozent (Vorjahr: 1,70 Prozent) berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem entsprechenden prognostizierten Marktzinssatz diskontiert, der sich im Durchschnitt für die vorangegangenen sieben Geschäftsjahre ergeben hat (0,59 Prozent bis 2,00 Prozent). Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben. Wenn die Wertpapiere des Anlagevermögens die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 HGB als Deckungsvermögen erfüllen, werden diese mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den jeweiligen Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten bilanziell zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Demgemäß bleiben Wert- beziehungsweise Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft unberücksichtigt, insoweit sie den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung betreffen. Der ineffektive Teil wird gemäß dem Imparitätsprinzip als Rückstellung berücksichtigt, sofern dieser einem unrealisierten Verlust entspricht.

Schwebende Strom- und Gasverträge werden mit CO₂-Zertifikate- und Kohleverträgen in Portfolien i. S. d. IDW ÖFA 3 Tz. 18 zusammengefasst und bilden einen Saldierungsbereich. Die Portfolien werden entsprechend der einzelnen Kraftwerkseinsatzentscheidungen gebildet. Eigengeschäfte werden nicht in die Portfolien einbezogen. Bestehen in einem Saldierungsbereich Verpflichtungsüberhänge, werden diese als Drohverlustrückstellungen erfasst. Die interne Steuerung der Portfolien erfolgt auf Segmentebene durch das Risikomanagement und einer Deckungsbeitragsrechnung. Die Aufteilung der Wert- oder Zahlungsstromänderungen in Bezug auf die Unwirksamkeit der abgesicherten und der nicht abgesicherten Risiken erfolgt nicht.

3 Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Hierfür verweisen wir auf die Anlage zu diesem Anhang.

Der Anteilsbesitz von enercity ist gemäß den Vorschriften des § 285 Nr. 11 HGB in der Anteilsbesitzliste im Abschnitt 3.5 „Sonstige Angaben“ dieses Anhangs aufgeführt.

Zur Verbesserung der Transparenz wird unter den immateriellen Vermögensgegenständen gem. § 265 Abs. 5 HGB der Bilanzposten „Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände“ mit aufgeführt.

Im Ausgliederungsvertrag vom 20. Juni 2019 wurde beschlossen, dass enercity einen Teil des Gasnetzes Hannover Ost rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die eNG überträgt. Aufgrund der vorgenommenen Ausgliederung ist Sachanlagevermögen in Höhe von 37,4 Mio. EUR auf die eNG übergegangen. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgte gegen Gewährung von Anteilen an der eNG im Nennbetrag von 5 TEUR.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Die in Abzug gebrachten erhaltenen Anzahlungen betreffen hauptsächlich eingegangene Teilbeträge auf den noch nicht abgelesenen und abgerechneten Energie- und Wasserverbrauch.

Die Mitzugehörigkeit der **Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen** zu anderen Posten der Bilanz stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.147	-5.871	680	206
Forderungen aus Finanzierungsverkehr	103.355	32.095	1.238	456
Forderungen aus Beteiligungserträgen	0	0	4	4
Forderungen aus Unternehmensverträgen	-38.698	11.980	0	0
Gesamt	71.804	38.204	1.922	666

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Im Rahmen der Ausgliederung wurde ein Betrag in Höhe von 6,6 Mio. EUR an die eNG übertragen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 86,0 Mio. EUR und ist eingeteilt in 17.200.000 Aktien im Nennwert von je 5,00 Euro, wovon die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) 12.914.742 Aktien hält.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält den gesetzlichen Reservefonds in Höhe von unverändert 11,4 Mio. EUR.

Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurde ein Betrag in Höhe von 26,0 Mio. EUR (Vorjahr: 31,0 Mio. EUR) aus dem Jahressüberschuss eingestellt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 6 S. 1 und 3 HGB für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2019 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR). Aufgrund vorhandener Rücklagen liegen keine ausschüttungsgesperrten Beträge nach § 268 Abs. 8 HGB vor.

Genussscheine

Die Genussscheine wurden im Geschäftsjahr 1990 mit einem Gesamtnennbetrag von 5.112.918,81 EUR (10,0 Mio. Deutsche Mark) emittiert und lauten auf den Inhaber. Die Stückelung beträgt 511.291.881 Stück über je 0,01 Euro Nennbetrag. Die Genussscheine werden an der Mittelstandsbörse Deutschland (Freiverkehr), einem Handelssegment innerhalb des Freiverkehrs der Börsen Hamburg und Hannover, gehandelt. Das Unternehmen hält aktuell 39,4 Prozent der Genussscheine als eigene Wertpapiere. Auf die Genussscheine erfolgt eine jährliche Ausschüttung, die sich in Abhängigkeit von der Höhe des an die Muttergesellschaft abgeführten Gewinns und des gezeichneten Kapitals von enercity bemisst. Das Genussscheinkapital wurde für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 3,1 Mio. EUR verzinst (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR). Die Laufzeit der Genussscheine ist unbefristet. Eine Kündigung ist weder durch die Inhaber noch durch enercity erfolgt.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Im Rahmen der Ausgliederung sind empfangene Baukostenzuschüsse in Höhe von 6,1 Mio. EUR an die eNG übertragen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen nach Verrechnung von Deckungsvermögen (35,1 Mio. EUR; Vorjahr: 32,3 Mio. EUR), Rückstellungen für die Rehabilitierung von Netzen und sonstigen Anlagen (29,3 Mio. EUR; Vorjahr: 26,8 Mio. EUR), Rückstellungen für ausstehende Netznutzungs- und Bezugsrechnungen (21,2 Mio. EUR; Vorjahr: 22,5 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (8,1 Mio. EUR; Vorjahr: 8,2 Mio. EUR).

Im Rahmen der Ausgliederung wurden Rückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR an die eNG übertragen.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen ausschließlich aus einem Geldmarktfonds mit Verpfändungsvereinbarung und dienen der Absicherung von Wertguthaben der Lebensarbeitszeit- und Langarbeitszeitkonten der Arbeitnehmer. Somit bilden die Wertpapiere des Anlagevermögens nach § 246 Abs. 2 HGB Deckungsvermögen und werden seit dem Geschäftsjahr 2018 mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen saldiert.

Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2019 wurde mit dem stichtagsbedingten Wertpapierkurs des Geldmarktfonds berechnet.

in TEUR	31.12.2019
Erfüllungsbetrag aus Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	27.560
Erfüllungsbetrag aus Rückstellung für Langarbeitszeitkonten	654
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	19.197
Passivüberhang	9.017
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	19.218

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

in TEUR	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	549.900	197.900	352.000	252.000	100.000
(Vorjahr)	(579.000)	(55.000)	(524.000)	(459.000)	(65.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.411	96.411	0	0	0
(Vorjahr)	(67.956)	(67.956)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.720	16.720	0	0	0
(Vorjahr)	(18.364)	(18.364)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.122	10.122	0	0	0
(Vorjahr)	(9.489)	(9.489)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	63.137	63.137	0	0	0
(Vorjahr)	(54.497)	(54.497)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	736.290	384.290	352.000	252.000	100.000
(Vorjahr)	(729.306)	(205.306)	(524.000)	(459.000)	(65.000)

Es wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 70,0 Mio. EUR aufgrund der vorgenommenen Ausgliederung an die eNG übertragen.

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	6.471	36.376	-513	-513
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.022	-25.783	664	645
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverkehr	8.288	-33.553	9.971	9.357
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	4.983	41.324	0	0
Gesamt	16.720	18.364	10.122	9.489

Derivate

enercity setzt derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente) zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus Darlehen und Wareneinkäufen (Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente Zinsswaps und Kohleswaps abgeschlossen. Zur Absicherung werden sowohl Mikro-, Macro- als auch Portfoliohedges und Vertragsportfolien nach IDW ÖFA 3 gebildet. Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges internes Risikomanagement wurde eingerichtet.

Die Marktwerte der Zinsderivate bestimmen sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis einer Zinsstrukturkurve zum Stichtag. Diesbezüglich werden die für die Restlaufzeit der Derivate abgeleiteten Forward-Preise verwendet. Der Marktwert von Commodity - Termingeschäften errechnet sich auf Basis des am Abschlussstichtag geltenden Terminkurses für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Kurs.

Bewertungseinheiten

Im Berichtsjahr wurden Darlehen in Höhe von 420,0 Mio. EUR durch Payer Swaps abgesichert und in Bewertungseinheiten einbezogen. Die aus den variablen Zinszahlungen der Darlehen resultierenden Zinsrisiken werden durch die zu erhaltenden variablen Zinszahlungen aus den Payer Swaps eliminiert. Der beizulegende Zeitwert der in Bewertungseinheiten einbezogenen Payer Swaps beträgt –98,0 Mio. EUR. Durch die Bildung der Bewertungseinheiten wurden Drohverlustrückstellungen von 91,8 Mio. EUR vermieden. Im Rahmen der Bildung der Bewertungseinheiten wurden negative Marktwerte von 5,6 Mio. EUR sowie 0,6 Mio. EUR aus Ineffektivität als Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Die variabel verzinslichen Darlehen werden für Zeiträume von bis zu 22 Jahren abgesichert. In die Bewertungseinheiten werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Transaktionen in Form von Darlehensprolongationen in Höhe von 335,0 Mio. EUR einbezogen. Die Notwendigkeit der Darlehensprolongationen resultiert aus dem geplanten Finanzierungsbedarf der enercity. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität erfolgt mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen. Die Ermittlung der retrospektiven Effektivität erfolgte anhand der Dollar Offset Methode.

In die Bewertungseinheiten werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Transaktionen einbezogen. Zum Stichtag lagen keine Hinweise auf den Nichteintritt dieser Transaktionen vor.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Derivate für Strom- und Gasgeschäfte (Portfoliosteuerung)

Zur Absicherung und Optimierung der Strom- und Gasgeschäfte (Preisrisikomanagement) und zur Vermarktung eigener Kraftwerkskapazitäten (Kraftwerksoptimierung) werden Strom- und Gasforwards eingesetzt und an der deutschen Strombörse EEX (European Energy Exchange) Gas- und Stromfutures gehandelt. Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Im Rahmen der Vertragsportfolien nach IDW ÖFA 3 und der back to back Kontrahierung wurden folgende Derivate abgeschlossen:

Am Abschlussstichtag betragen Nominal- und Marktwert der schwebenden Geschäfte:

		Marktwert	Nominalwert
		in TEUR	in TEUR
Stromforwards	Beschaffung	-157.729	-1.235.137
	Absatz	114.954	910.980
Stromfutures	Kauf	-46.776	-357.947
	Verkauf	50.138	343.301
Gasforwards	Beschaffung	-201.974	-907.036
	Absatz	175.597	735.915
Gasfutures	Kauf	-31.341	-191.162
	Verkauf	29.496	124.413

Im Saldierungsbereich der Portfolien nach IDW ÖFA 3 sind unter anderem folgende Derivate für Emissionszertifikate- und Kohlegeschäfte enthalten:

	Marktwert	Nominalwert
	in TEUR	in TEUR
Emissionszertifikatekäufe (physisch)	7.532	-57.756
Emissionszertifikateverkäufe (physisch)	-13	418

	Marktwert	Nominalwert
	in TEUR	in TEUR
Kohlekäufe (finanziell)	-7.563	-7.513
Kohleverkäufe (finanziell)	167	166

	Marktwert	Nominalwert
	in TEUR	in TEUR
Kohlekäufe (physisch)	324	-3.261
Kohleverkäufe (physisch)	0	4.932

3.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) des Berichtsjahres nach Geschäftsbereichen ergibt sich wie folgt:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen	2019	2018
in TEUR		
Strom	1.539.946	979.200
Gas	1.312.421	1.171.303
Wasser	82.931	85.416
Wärme	82.129	81.167
Dienstleistungen	85.921	122.919
Gesamt	3.103.348	2.440.005

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen im Inland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 70,5 Mio. EUR (Vorjahr: 22,1 Mio. EUR) enthalten.

Periodenfremde/neutrale Erträge	2019	2018
in TEUR		
Erträge aus der Ausgliederung	34.300	10.000
Auflösung von Rückstellungen	14.411	3.609
Zuschreibung Finanzanlagevermögen	9.614	0
Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an die eNG	7.011	5.502
Herabsetzung Pauschalwertberichtigung auf Forderungen	2.206	81
Abgänge Sachanlagevermögen	1.983	1.154
Schadenerstattungen	484	0
Erträge aus der Verschmelzung	0	1.677
Übrige periodenfremde Erträge	481	106
Gesamt	70.490	22.129

Aufgrund der Umsetzung der Ausgliederung von Vermögen und Schulden an die eNG im Geschäftsjahr 2019 wird ein Ausgliederungsertrag in Höhe von 34,3 Mio. EUR ausgewiesen.

Die an die GHG - Gasspeicher Hannover GmbH, Ronnenberg, ausgereichten Gesellschafterdarlehen wurden im Geschäftsjahr 2019 um 9,6 Mio. EUR (im Vorjahr Abschreibung in Höhe von 21,3 Mio. EUR) zugeschrieben.

Materialaufwand

In den Materialaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2019 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR) enthalten.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR).

Abschreibungen

Aufgrund der Ausgliederung des Gasnetzes Hannover Ost mit Rückwirkung zum 1. Januar 2019 auf die eNG, haben sich die Abschreibungen auf Sachanlagen um 4,0 Mio. EUR verringert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) enthalten.

Periodenfremde Aufwendungen	2019	2018
in TEUR		
Wertberichtigungen auf Forderungen	4.546	2.668
Abgänge Finanzanlagevermögen	170	0
Abgänge Sachanlagevermögen	32	356
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1.186	192
Gesamt	5.934	3.216

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und Erträge enthalten 46 TEUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die an die GHG - Gasspeicher Hannover GmbH, Ronnenberg, ausgereichten Gesellschafterdarlehen wurden im Vorjahr um 21,3 Mio. EUR wertberichtigt.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden in Höhe von 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR) erfasst.

Saldierung Zinserträge und Zinsaufwendungen nach § 246 Abs. 2 HGB

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Erträge in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus dem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnenden Wertpapiervermögen mit den zugehörigen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Lebensarbeitszeitkonten- und Langarbeitszeitkontenrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR verrechnet.

3.3 Berichterstattung gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

energicity hat folgende Geschäfte größeren Umfangs, die im Sinne des § 6b Abs. 2 EnWG aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, mit verbundenen und assoziierten Unternehmen getätigt:

Von der energicity AG erbrachte Leistungen	2019
in TEUR	
Dienstleistungs- und Mietvertrag	55.701
Netzpacht	51.193
Sonstige Miete und Pacht	22.371
Technische und kaufmännische Betriebsführung	14.324
Personalgestellung	3.809
Anlagen- und Hausanschlusserstellung	1.151
Messstellenbetriebs- und Messdienstleistungen	93
Sonstiges	16.759
Gesamt	165.401

Von der energicity AG empfangene Leistungen	2019
in TEUR	
Technischer Dienstleistungsvertrag	27.500
Netzpacht	4.349
Sonstiges	802
Gesamt	32.651

3.4 Angaben zum Jahresergebnis

energicity hat entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag 84,7 Mio. EUR (Vorjahr: 77,2 Mio. EUR) an die VVG abzuführen. In diesem Betrag sind 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR) Mindestdividende an außenstehende Aktionäre enthalten. Auf das Genussscheinkapital erfolgt eine Ausschüttung von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR). Der verbleibende Jahresüberschuss von 26,0 Mio. EUR (Vorjahr: 31,0 Mio. EUR) wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

3.5 Sonstige Angaben

3.5.1 Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Vorstand

In der personellen Besetzung des Vorstands der enercity hat es während des Geschäftsjahres keine Veränderungen gegeben.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
- Prof. Dr. Marc Hansmann
- Kai-Uwe Weitz

Aufsichtsrat

Folgende Mandatsträger waren im Geschäftsjahr 2019 im Aufsichtsrat vertreten:

- Dr. Axel von der Ohe, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Stadtkämmerer (seit 20. Juni 2019)
- Stefan Schostok, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehem. Oberbürgermeister der Stadt Hannover (bis 20. Juni 2019)
- Martin Bühre, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender*
- Gabriele Aplen, Rechtsanwältin
- Henning Behnsen, Diplom-Ingenieur*
- Blanca Blancke, Gewerkschaftssekretärin*
- Dr. Matthias Cord, Vorstandsmitglied der Thüga AG
- Patrick Drenke, Büroleiter MdB-Abgeordnetenbüro (bis 20. Juni 2019)
- Jens-Michael Emmelmann, Geschäftsführer
- Dr. Uwe Gerecke, Betriebsarzt*
- Peter Goor, Serviceprozessmanager*
- Reinhard Hirche, Techniker
- Christine Kastning, Diplom-Ökonomin/Bankangestellte
- Daniel Kaufeld, Betriebswirt, Betriebsrat*
- Janika Kemmerer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 20. Juni 2019)
- Philipp Kreis, Veranstaltungskaufmann
- Harald Memenga, Gewerkschaftssekretär*
- Frederik Moch, Gewerkschaftssekretär*
- Maximilian Oppelt, Jurist
- Ralf Riekemann, Diplom-Ingenieur Maschinenbau (FH)*
- Frank Schröder, Betriebsschlosser, Betriebsrat*
- Veli Yildirim, Diplom Betriebswirt

* Arbeitnehmervertreter von enercity

Den aktiven Vorstandsmitgliedern wurden 2,0 Mio. EUR vergütet; davon entfielen 1,5 Mio. EUR auf feste (Gehälter, Zuschüsse zu Versicherungsbeiträgen, Sachbezüge) und 0,5 Mio. EUR auf variable Vergütungen. Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten 1,4 Mio. EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind 22,4 Mio. EUR zurückgestellt.

Dem Aufsichtsrat wurden 70 TEUR vergütet.

3.5.2 Belegschaft

Der Jahresdurchschnitt 2019 der im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer zeigt folgendes Bild:

	2019	2018
Mitarbeiter	1.132	1.116
davon Gehaltsempfänger	927	894
davon Lohnempfänger	205	222

3.5.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht gegenüber Lieferanten ein offenes Bestellobligo in Höhe von 63,7 Mio. EUR.

Des Weiteren liegen sonstige finanzielle Verpflichtungen für Wartungsverträge in Höhe von 26,2 Mio. EUR vor.

Infolge der langfristigen Anmietung des Verwaltungsgebäudes Ihmeplatz 2, Hannover, bestehen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Des Weiteren liegt aufgrund der Anmietung des Kundencenter Ständehausstraße 6, Hannover, eine Mietverpflichtung mit einer Restlaufzeit von ebenfalls einem Jahr in Höhe von 2,1 Mio. EUR vor.

Darüber hinaus bestehen am Stichtag Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit einer Restlaufzeit von sieben Jahren für das Strom- und Wasserversorgungsnetz sowie mit einer Restlaufzeit von 13 Jahren für das Gasversorgungsnetz mit den Netzgesellschaften Laatzen. Für das Wasser- und Stromnetz ist ein jährlicher Mindestpachtzins mit einer Restlaufzeit von sieben Jahren von insgesamt 5,8 Mio. EUR vereinbart; der Pachtzins für das Gasnetz ist variabel. Im Geschäftsjahr 2019 sind Pachtaufwendungen von insgesamt 3,1 Mio. EUR entstanden.

Für Kfz-Leasing bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Zudem liegt eine Leasingvereinbarung über ein Stagesystem vor, deren Restlaufzeit 3,5 Jahre beträgt. Das restliche Leasingvolumen beträgt ca. 1,6 Mio. EUR bei jährlichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 0,5 Mio. EUR.

Aus Darlehenszusagen gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen von insgesamt 29,7 Mio. EUR; davon wurden gegenüber den verbundenen Unternehmen Zusagen zu langfristigen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 29,7 Mio. EUR gemacht.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen in Höhe von 82,5 Mio. EUR gegenüber der eNG aus dem Vertrag über technische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen für Wasser- und Fernwärmenetze. Der Vertrag ist am 1. Januar 2018 in Kraft getreten und endet am 31. Dezember 2022. Dieser verlängert sich um weitere fünf Jahre, wenn er nicht mit einer Frist von einem Jahr vor Vertragsablauf von einem der Vertragspartner schriftlich gekündigt wird.

Insgesamt bestehen in Höhe von 217,0 Mio. EUR sonstige finanzielle Verpflichtungen.

3.5.4 Anteilsbesitz von enercity gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Unmittelbare Beteiligungen				
Verbundene Unternehmen				
enercity Contracting GmbH, Hannover	100,00	35.859	0 ¹	2019
enercity Erneuerbare GmbH, Hannover	100,00	9.000	0 ¹	2019
enercity Netz GmbH, Hannover	100,00	260	0 ¹	2019
enercity Speichervermarktungsgesellschaft mbH, Hannover	100,00	25	0 ¹	2019
Danpower GmbH, Potsdam	100,00	50.579	0 ¹	2019
Tiefwerk GmbH, Hannover	100,00	25 ³	0	2019
GKH – Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover	84,70	10.226	0 ¹	2019
GHG – Gasspeicher Hannover GmbH, Ronnenberg	51,84	137	0 ¹	2019
Beteiligungen				
htp GmbH, Hannover	50,00	31.877	2.734	2018
Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH, Langenhagen	50,00	4.534	575	2018
GHG – Gasspeicher Hannover GbR, Ronnenberg	50,00	0	7	2019
Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG, Laatzen	49,00	6.100	1.047	2018
Gasnetzgesellschaft Laatzen-Nord mbH, Laatzen	49,00	100	75	2019
Netzverwaltungsgesellschaft Laatzen mbH, Laatzen	49,00	26	1	2018
Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG, Wunstorf	34,00	7.413	2.310	2018
Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs GmbH, Wunstorf	34,00	65	1	2018
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53	2.813.400	301.500	2018
Stadtwerke Garbsen GmbH, Garbsen	20,00	5.159 ²	3.945 ²	2018
wallbe GmbH, Schlangen	49,40	1.550	21	2018
e2work GmbH, Hildesheim	37,00	-25	-212	2018
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Krempdorf KG, Krempdorf	16,34	1.942	567	2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Mittelbare Beteiligungen				
Verbundene Unternehmen				
Danpower Energie Service GmbH, Potsdam	100,00	37.785	4.108	2019
EKT Energie und Kommunal -Technologie GmbH, Potsdam	100,00	6.391	0 ⁴	2019
vigoris Handels GmbH, Potsdam	100,00	1.869	1.844	2018
Danpower Eesti AS, Voru, Estland	100,00	4.950	631	2018
Danpower Biomasse Pfaffenhofen GmbH, Pfaffenhofen a.d. Ilm	100,00	2.129	994	2018
Bitterfelder Fernwärme GmbH, Bitterfeld-Wolfen	100,00	1.728	0 ⁴	2019
BIOREG Energy & Recycling GmbH, Niederau	100,00	719	381	2018
vigoris Kaubandus OÜ, Tallin, Estland	100,00	432	172	2018
PME Projektmanagement und Engineering GmbH, Leipzig	100,00	50	0 ⁴	2018
Praavitus OÜ, Estland	100,00	128	103	2018
Danpower Umweltdienste GmbH	100,00	25	0	2019
Danpower Latvia SIA, Riga, Lettland	100,00	1	-1	2018
Danpower Pelletproduktion GmbH, Potsdam	100,00	-1.347	-1.380	2018
IEP Innovative Energien Potsdam GmbH, Potsdam	100,00	-571	173	2018
BGA Biogas 2 GmbH, Potsdam	100,00	526	476	2018
Bioenergie Kerpen-Sindorf GmbH, Hannover	100,00	-1.192	-413	2.018
enercity Contracting Nord GmbH, Hannover	100,00	1.645	-1.088	2.019
BioSolid GmbH, Hannover	100,00	522	-82	2018
Zacharias Service GmbH & Co. KG, Hameln	100,00	105	364	2018
Zacharias Gebäudetechnik GmbH, Hameln	100,00	163	-287	2018
Ingenieurgesellschaft für Gebäudeautomation mbH, Hameln	100,00	1.056	173	2018
enercity Windpark Fischbeck GmbH, Wust-Fischbeck	100,00	25	0 ⁴	2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Mittelbare Beteiligungen				
Verbundene Unternehmen				
Windpark Martenberg GmbH, Diemelsee-Adorf	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Lindewitt-Sillerup GmbH, Lindewitt	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Mangelsdorf GmbH, Jerichow	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Mündstedt II GmbH, Ilsede	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Esperke GmbH, Neustadt am Rübenberge	100,00	25	0 ⁴	2018
enercity Windpark Groß Eilstorf GmbH, Böhme	100,00	2.321	-34	2018
enercity Erneuerbare Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00	22	2	2018
ITEC International GmbH, Leer	100,00	273	-317	2018
enercity Erneuerbare Projekte GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-3.858	-3.854	2018
enercity Windpark Boxberg GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-47	-46	2018
enercity Windpark Granstedt GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-12	-9	2018
enercity Windpark Jeetze GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-3	-5	2018
enercity Windfarm Wildsberg GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-2.555	-67	2018
enercity Windpark Klettwitz GmbH & Co. KG, Schipkau	100,00	1.598	-48	2018
KGE Schipkau Süd 1 GmbH & Co. KG, Schipkau	100,00	-522	-46	2018
KGE Schipkau-Süd Infrastruktur GmbH & Co. KG, Schipkau	100,00	-39	86	2018
KGE Schipkau Süd 2 GmbH & Co. KG, Schipkau	100,00	-62	-42	2018
enercity Windpark Lauchhammer GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-7	-8	2018
IEW Biogas 4 GmbH, Wolgast	100,00	7	-1	2019
enercity Windpark Portfolio GmbH & Co. KG, Lohmen	100,00	-34.433	119.740	2018
Umspannwerk Beeskow GmbH, Leer	100,00	-863	-26	2018
Umspannwerk Heynitz GmbH, Leer	100,00	-1.354	-75	2018
Umspannwerk Reketin GmbH, Leer	100,00	-1.161	-54	2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Breeze Four GmbH, Lohmen	100,00	18	-4	2018
energcity Windpark Lemwerder GmbH, Oldenburg	100,00	4.500	-22	2018
energcity Erneuerbare Nordwest GmbH, Oldenburg	100,00	3.023	-338	2018
WVZ-Wärmeversorgung Zinnowitz GmbH, Zinnowitz	80,00	394	92	2019
IEW Biogaspark Wolgast GmbH, Wolgast	75,20	1.167	402	2019
IEW Innovative Energien Wolgast GmbH, Wolgast	74,90	245	195	2019
ELW Energieversorgung Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	70,00	-201	703	2018
EBV Windpark Almstedt-Breinum GmbH & Co. Betriebs-KG Bremen, Bremen	64,18	595	42	2018
Beteiligungen				
Bioenergie Loop GmbH, Loop	66,00	2.152	-222	2018
Wärmeversorgung Wolgast GmbH, Wolgast	51,00	2.221	582	2019
Stadtwerk Elsterwerda GmbH, Elsterwerda	51,00	1.102	133	2019
Biogas Glentorf GmbH, Königslutter-Glentorf	51,00	894	-173	2018
Bioenergie Giesen GmbH, Giesen	51,00	2.005	5	2018
Bioenergie Harber GmbH & Co. KG, Hohenhameln-Harber	51,00	660 ⁵	-55	2018
PD energy GmbH, Bitterfeld-Wolfen	50,00	16.157	3.447	2018
Energieversorgung Bergen GmbH & Co.KG, Bergen	50,00	10	-15	2018
Windpark Münstedt Infra GmbH, Ilsede	50,00	18	0	2018
Biogas Peine GmbH, Peine	40,00	1.526	88	2018
Windpark Müden/Aller GmbH, Müden	40,00	-181	-19	2018

¹ Die Ergebnisse dieser Unternehmen fließen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen anteilig der energcity AG zu.

² Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten basiert die Angabe auf dem Konzernabschluss der Gesellschaft.

³ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2019 neu gegründet. Es handelt sich um Eröffnungsbilanzwerte.

⁴ Die Ergebnisse dieser Unternehmen fließen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen der jeweiligen Muttergesellschaft zu.

⁵ Es handelt sich nicht um ein verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB

3.5.5 Konzernverhältnisse

Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) hat mitgeteilt, dass ihr 75,09 Prozent der Stimmrechte an enercity zustehen. Gleichfalls hat die VVG mitgeteilt, dass die Landeshauptstadt Hannover auf Grund der Zurechnung der von der VVG gehaltenen Stimmrechte gemäß § 16 Abs. 4 AktG über 75,09 Prozent Stimmrechte an enercity verfügt. Weitere 24,00 Prozent der Stimmrechte hält die Thüga AG.

enercity, mit Sitz in Hannover, ist gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß §§ 290 ff. HGB aufzustellen, befreit.

enercity wird in den befreienden Konzernabschluss der VVG, die ebenfalls ihren Sitz in Hannover hat, einbezogen. Die VVG ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen nach den Vorschriften des HGB aufstellt.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der VVG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

Darüber hinaus stellt enercity zum 31. Dezember 2019 freiwillig für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss nach HGB sowie einen Konzernlagebericht auf. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht von enercity sind auf der unternehmenseigenen Homepage veröffentlicht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.enercity.de zugänglich.

3.5.6 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity-Abschlusses erwarten.

Hannover, den 10. Februar 2020

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Zapreva-Hennerbichler

Prof. Dr. Hansmann

Weitz

Entwicklung des Anlagevermögens der enercity AG im Geschäftsjahr 2019

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Transfer an eNG	Umbuchungen / Umgliederung	Stand 31.12.2019	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Transfer an eNG	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	79.184	4.288	3.372	0	4.858	84.959	60.170	10.028	1.446	0	0	0	68.752	16.207	19.014
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	12.319	4.496	1.802	0	-4.858	10.155	0	0	0	0	0	0	0	10.155	12.319
	91.503	8.784	5.174	0	0	95.114	60.170	10.028	1.446	0	0	0	68.752	26.362	31.333
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.684	279	3.239	677	2.320	155.368	117.099	2.460	2.809	599	0	0	116.152	39.215	39.585
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	362.560	294	2	2.164	205	360.892	266.283	11.791	2	1.568	0	0	276.504	84.389	96.277
3. Verteilungsanlagen	1.349.536	8.634	873	193.002	14.119	1.178.413	1.106.093	20.588	856	156.306	0	0	969.519	208.895	243.443
4. Technische Anlagen und Maschinen	227.565	866	1.140	0	4.267	231.558	188.594	6.381	1.121	0	0	0	193.854	37.704	38.971
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.989	2.952	3.298	0	893	64.537	57.365	2.900	3.224	0	0	0	57.041	7.495	6.624
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.407	38.145	2.861	0	-21.804	56.887	0	0	0	0	0	0	0	56.887	43.407
	2.203.741	51.170	11.413	195.843	0	2.047.655	1.735.434	44.120	8.012	158.473	0	0	1.613.069	434.585	468.307
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	137.143	7.530	0	0	0	144.673	3.652	0	0	0	0	0	3.652	141.020	133.490
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	112.669	0	9.178	0	0	103.491	35.056	0	0	0	0	9.614	25.442	78.049	77.613
3. Beteiligungen	502.109	2.954	0	0	0	505.062	0	0	0	0	0	0	0	505.062	502.108
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.589	1.000	589	0	0	4.000	0	0	0	0	0	0	0	4.000	3.589
5. Sonstige Ausleihungen	352	0	89	0	0	264	4	0	0	0	0	0	4	259	348
	755.862	11.484	9.856	0	0	757.490	38.712	0	0	0	0	9.614	29.099	728.390	717.148
	3.051.106	71.438	26.443	195.843	0	2.900.259	1.834.316	54.148	9.458	158.473	0	9.614	1.710.920	1.189.337	1.216.788

Tätigkeitsabschluss der enercity AG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Stromverteilung

Aktiva	31.12.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Passiva	31.12.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Zugeordnetes Eigenkapital	46.912		-6.893
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.114		3.028			46.912	-6.893
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	1.992		1.171	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.516	2.742
		3.106	4.199	C. Empfangene Baukostenzuschüsse		22.250	21.153
II. Sachanlagen				D. Rückstellungen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	14.931		15.517	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.228		4.024
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	23		62	2. Steuerrückstellungen	0		131
3. Verteilungsanlagen	47.131		48.173	3. Sonstige Rückstellungen	7.284		7.667
4. Technische Anlagen und Maschinen	28.873		33.102			11.512	11.822
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.873		1.385	E. Verbindlichkeiten			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.117		8.072	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.765		38.294
		102.948	106.311	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.778		4.425
III. Finanzanlagen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.239		59.998
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	160		155	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.627		175
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		0	5. Sonstige Verbindlichkeiten	879		204
3. Beteiligungen	5.607		5.607	davon aus Steuern:			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		0	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
6. Sonstige Ausleihungen	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
		5.767	5.762			51.288	103.096
		111.821	116.272	F. Rechnungsabgrenzungsposten		18	18
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.421		1.136				
2. Unfertige Leistungen	720		426				
3. Waren	0		0				
4. geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	-15		-61				
		2.126	1.501				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	1.219		1.988				
	-80		-83				
	1.139		1.905				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.653		512				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4		0				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.213		1.871				
		17.009	4.288				
III. Wertpapiere							
1. Eigene Genussscheine	781		781				
2. Sonstige Wertpapiere	0		0				
		781	781				
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.539	8.800				
		2.539	8.800				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		220	296				
		134.496	131.938			134.496	131.938

Tätigkeitsabschluss der enercity AG

gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Stromverteilung

	2019 TEUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse (brutto)	78.975	75.283
abzüglich Energiesteuer	0	0
	78.975	75.283
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	295	-103
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	-166	711
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.847	14.210
Erträge aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	761	272
	86.712	90.373
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.503	-1.678
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-30.588	-29.051
	-32.091	-30.729
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-14.435	-14.010
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützt	-3.030	-3.009
	-17.465	-17.019
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.490	-13.335
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.513	-9.516
Aufwendungen aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-317	-919
	-10.830	-10.435
	-72.876	-71.518
9. Betriebsergebnis	13.836	18.855
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	494	494
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 104 (Vj.: TEUR 118)	104	118
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-18.219	-20.771
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	-2.327	-2.733
	-19.948	-22.892
17. Ergebnis vor Steuern	-6.112	-4.037
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
19. Ergebnis nach Steuern	-6.112	-4.037
20. Sonstige Steuern	-281	-246
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (+)/ übernommener Verlust (-)	16.859	4.888
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	10.466	605
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	-664	-605
24. Jahresüberschuss	9.802	0
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-9.802	0
26. Bilanzgewinn	0	0

Tätigkeitsabschluss der enercity AG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Gasverteilung

Aktiva				Passiva			
	31.12.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR		31.12.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Zugeordnetes Eigenkapital	11.869		22.758
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	559		1.962			11.869	22.758
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	980		409				
		1.539	2.371	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.225	545
II. Sachanlagen				C. Empfangene Baukostenzuschüsse		9.039	14.551
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.461		3.795	D. Rückstellungen			
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.515		2.343	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.825		2.690
3. Verteilungsanlagen	32.353		70.075	2. Steuerrückstellungen	136		105
4. Technische Anlagen und Maschinen	559		685	3. Sonstige Rückstellungen	5.778		6.941
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.455		1.143			8.739	9.736
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.623		5.729	E. Verbindlichkeiten			
		45.966	83.770	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.902		32.863
III. Finanzanlagen				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.170		2.000
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100		100	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.347		16.968
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		0	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	499		383
3. Beteiligungen	12		12	5. Sonstige Verbindlichkeiten	689		347
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.500		2.500	davon aus Steuern:			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
6. Sonstige Ausleihungen	0		0	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
		2.612	2.612	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
		50.117	88.753			27.607	52.561
B. Umlaufvermögen				F. Rechnungsabgrenzungsposten		18	18
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.136		916				
2. Unfertige Leistungen	72		141				
3. Waren	0		0				
4. geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	-27		-58				
		1.181	999				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	1.734		2.417				
	6		4				
	1.740		2.421				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.061		24				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1		0				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	684		1.067				
		4.486	3.512				
III. Wertpapiere							
1. Eigene Genussscheine	665		665				
2. Sonstige Wertpapiere	0		0				
		665	665				
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.896	6.035				
		1.896	6.035				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		152	205				
		58.497	100.169			58.497	100.169

Tätigkeitsabschluss der enercity AG

gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Gasverteilung

	2019 TEUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse (brutto)	37.884	46.779
abzüglich Energiesteuer	0	0
	37.884	46.779
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-68	17
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	-59	493
4. Sonstige betriebliche Erträge	38.543	2.217
Erträge aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	528	-447
	76.828	49.059
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-373	-519
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.903	-5.592
	-6.276	-6.111
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-9.949	-9.676
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstütz	-2.109	-2.077
	-12.058	-11.753
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.990	-9.582
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.184	-6.386
Aufwendungen aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-359	-634
	-7.543	-7.020
	-31.867	-34.466
9. Betriebsergebnis	44.961	14.593
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	41	39
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	25	28
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	3	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-20.888	-9.165
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	-1.436	-2.128
	-22.255	-11.226
17. Ergebnis vor Steuern	22.706	3.367
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-367	-58
19. Ergebnis nach Steuern	22.339	3.309
20. Sonstige Steuern	-147	-121
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (+)/ übernommener Verlust (-)	-14.835	-2.672
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	7.357	516
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	-566	-516
24. Jahresüberschuss	6.791	0
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-6.791	0
26. Bilanzgewinn	0	0

Tätigkeitsabschluss der enercity AG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Gasspeicherung

Aktiva				Passiva			
	31.12.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR		31.12.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Zugeordnetes Eigenkapital	11.722		620
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	36		101			11.722	620
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	64		37	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1	1
		100	138	C. Empfangene Baukostenzuschüsse		140	120
II. Sachanlagen				D. Rückstellungen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	101		108	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	325		319
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	0		1	2. Steuerrückstellungen	82		4
3. Verteilungsanlagen	11.931		12.907	3. Sonstige Rückstellungen	584		627
4. Technische Anlagen und Maschinen	26		32			991	950
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44		31	E. Verbindlichkeiten			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	184		103	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.666		12.342
		12.286	13.182	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84		40
III. Finanzanlagen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.150		8.968
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	96		96	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.639		9.053	5. Sonstige Verbindlichkeiten	159		342
3. Beteiligungen	0		0	davon aus Steuern:			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		469	TEUR 44 (Vj.: TEUR 0)			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		0	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
6. Sonstige Ausleihungen	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
		16.735	9.618			17.059	21.692
		29.121	22.938	F. Rechnungsabgrenzungsposten		1	1
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43		32				
2. Unfertige Leistungen	0		0				
3. Waren	0		0				
4. geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	-190		-2				
		-147	30				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	73		83				
	0		0				
	73		83				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	752		0				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4		7				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	13		61				
		842	151				
III. Wertpapiere							
1. Eigene Genussscheine	7		7				
2. Sonstige Wertpapiere	0		0				
		7	7				
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		84	248				
		84	248				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7	10				
		29.914	23.384			29.914	23.384

Tätigkeitsabschluss der enercity AG

gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Gasspeicherung

	2019 TEUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse (brutto)	21.004	22.057
abzüglich Energiesteuer	0	0
	21.004	22.057
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6	21
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.804	88
Erträge aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	13.534	23.296
	44.348	45.462
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-18	-14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.715	-21.792
	-19.733	-21.806
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.145	-2.115
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstütz	-477	-477
	-2.622	-2.592
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.102	-1.185
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-347	-306
Aufwendungen aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-10	-17
	-357	-323
	-23.814	-25.906
9. Betriebsergebnis	20.534	19.556
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	0
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0) 4	4
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 44 (Vj.: TEUR 47)	44	47
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 3 (Vj.: TEUR 8)	3	8
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-21.265
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.983	-9.572
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR -3 (Vj.: TEUR -2)	-335	-446
	-5.267	-31.224
17. Ergebnis vor Steuern	15.267	-11.668
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-248	0
19. Ergebnis nach Steuern	15.019	-11.668
20. Sonstige Steuern	-6	-5
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (+)/ übernommener Verlust (-)	-14.689	11.679
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	323	5
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	-6	-5
24. Jahresüberschuss	317	0
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-317	0
26. Bilanzgewinn	0	0

Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen der enercity AG gem. § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz

Alle Bilanzwerte werden im ersten Schritt direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, erfolgt die Zuordnung mittels Verteilschlüssel. Die grundsätzlich verwendeten Verteilschlüssel sind in Anlage 1 aufgeführt.

Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände der gemeinsamen Bereiche wurden anteilig bei den Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung sowie Gasspeicherung berücksichtigt. Zu den gewählten Abschreibungsmethoden verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

Kapitalverrechnung

Die Kapitalverrechnung ist eine Residualgröße und gleicht als Verrechnungsposten die Bilanzsummen der Aktiv- und Passivseite aus. Der Ausweis in den Tätigkeitsbereichen erfolgt saldiert innerhalb des Postens „Zugeordnetes Eigenkapital“.

Zugeordnetes Eigenkapital

Innerhalb des zugeordneten Eigenkapitals werden das gezeichnete Kapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Genussscheinkapital und die Kapitalverrechnung saldiert dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Schlüsselung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte im Vorjahr anhand der prozentualen Aufteilung des Anlagevermögens auf die Geschäftsbereiche und spiegelt die anteilige langfristige Finanzierung des Anlagevermögens durch langfristige Fremdkapitalfinanzierung wider. Im Geschäftsjahr 2019 wurden wie im Vorjahr die jeweilig zugeordneten Baukosten- und Investitionszuschüssen in der Schlüsselberechnung mitberücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich mittels Aufträgen, Kostenstellen und Profitcentern direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Die Erträge und Aufwendungen der gemeinsamen Bereiche werden durch differenzierte Verteilschlüssel auf die anderen Tätigkeiten umgelegt. Die umzulegenden Positionen sind im Wesentlichen Material- und Fremdleistungen, Personalaufwand sowie sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Die Verrechnungen innerhalb der Sparten Strom und Gas erfolgt zu marktwirtschaftlich orientierten Bezugs- und Absatzpreisen, z.B. anhand von Börsenpreisen.

Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen die sonstigen Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasverteilung. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang.

Anlage 1 – Verwendete Schlüssel

Bilanzposition	Verteilschlüssel
Anlagevermögen im allgemeinen Bereich	Anlagevermögen je allgemeiner Bereichsschlüssel
Vorräte	Allgemeiner Schlüssel
Werksküchenvorräte	Personalschlüssel
Forderungen Lieferungen und Leistungen	Umsatzschlüssel
Andere Forderungen	Allgemeiner Schlüssel
Sonstige Vermögensgegenstände	
Lohn-/Gehaltsvorschüsse und Darlehen	Personalschlüssel
Sonstige Forderungen	Allgemeiner Schlüssel
Wertpapiere	Schlüssel gezeichnetes Kapital
Flüssige Mittel	Allgemeiner Schlüssel
Rechnungsabgrenzungsposten	Verteilschlüssel allgemeiner Bereich
Sonderposten für Investitionszuschüsse und erhaltene Baukostenzuschüsse	Anlagevermögen je allgemeiner Bereichsschlüssel
Rückstellungen Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Personalschlüssel
Sonstige Rückstellungen	Personalschlüssel und allgemeiner Bereichsschlüssel
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verursachungsgerechte Verteilung auf Basis der Verteilung des Anlagevermögens
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	Allgemeiner Schlüssel
Sonstige Verbindlichkeiten	Allgemeiner Schlüssel
Noch auszahlende Löhne/Gehälter	Personalschlüssel
Sonstige Verbindlichkeiten	Allgemeiner Schlüssel

Die Verteilschlüssel wurden zum 1. Januar 2019 auf Grundlage der internen Kostenplanung für das laufende Geschäftsjahr sowie aufgrund der Ausgliederung neu berechnet. Des Weiteren wurden der Umsatzschlüssel und die Schlüsselung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten angepasst.

Der allgemeine Schlüssel wird errechnet als ein gewichteter Gesamtschlüssel aus den Segmentschlüsseln der allgemeinen Segmente in den Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Verteilung, Vertrieb, Handel und Dienstleistungen sowie dem Segmentschlüssel des gemeinsamen Segmentes (Overhead). In die Ermittlung des allgemeinen Schlüssels fließen als Gewichtung die jeweiligen Planbudgets der allgemeinen Segmente und des gemeinsamen Segmentes ein.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die enercity Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der enercity Aktiengesellschaft, Hannover - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der enercity Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), ferner den im Geschäftsbericht ("Report 2019") vorgesehenen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Gasspeicherung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG - bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse - geprüft.

- ▶ Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- ▶ Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG" weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der

Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ▶ ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ▶ ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.



Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Hannover, 10. März 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Boelsems
Wirtschaftsprüfer

Blume
Wirtschaftsprüferin